

Aufheben!

—
Alle Zusen-
dungen ein-
schließlich
Anzeigen an
die Kammer

Ostpommersche Wirtschaft

Im Auftrage der Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk
Köslin zu Stolp herausgegeben von ihrem Syndikus Dr. Sievers, Stolp

September 1926

Jahrgang 3
Nummer 3

—
Nachdruck
mit
Quellen-
angabe
erwünscht

Stolper Bank Aktiengesellschaft

Stolp i. Pom.

Telephon 34 und 110
Direktion 268

Stephanplatz 2
Postsparkonto Stettin 1519

Zweigniederlassungen:

Belgard a. Pers., Kolberg, Köslin, Lauenburg, Rügenwalde, Rummelsburg,
Schlawe, Stolpmünde, Treptow a. Rega

Girokonten:

Preussische Zentralgenossenschaftskasse, Berlin
Pommersche Landesgenossenschaftskasse, Stettin
Preussische Staatsbank (Seehandlung), Berlin
Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin
Direktion der Diskontogesellschaft, Berlin
Reichsbankstelle Stolp

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Stahlkammern

Nachruf.

Mit herzlichster Teilnahme hat die Industrie- und Handelskammer die Trauerkunde von dem Ableben ihrer früheren Mitglieder des Kaufmanns

Herrn Erich Siecke
in Köslin

und des Schneidemühlenbesizers

Herrn Konsul Paul John
in Rügenwalde

erhalten.

Viele Jahre, von Errichtung der Kammer 1900 an bis 1919, ist Herr Siecke ihr Mitglied gewesen und in dieser Zeit 9 Jahre lang zum 2. stellv. Vorsitzenden und darauf 1918 zum 1. stellv. Vorsitzenden gewählt worden. Herr Konsul John hat der Kammer von 1902 bis 1924 angehört. Beweis genug, welcher Wertschätzung beide sich erfreut haben. Ihre gediegenen kaufmännischen Kenntnisse und reichen Erfahrungen, die sich mit gewinnender Liebenswürdigkeit verbanden, hatten gleichermaßen Anteil hieran.

So wird das Andenken der Heimgegangenen in unserer Körperschaft allzeit in Ehren gehalten werden!

Die Industrie- und Handelskammer
für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp i. Pom.

Der 1. stellvertretende Präsident:
Gustav Denzer.

Der Syndikus:
Dr. Sievers.

Industrie- und Handelskammer.

Dereidigung.

Der von der Kammer als Bücherrevisor, Sachverständiger für Futterartikel, kaufmännische Angelegenheiten im Allgemeinen und für Getreide und Samereien öffentlich bestellte und beeidigte Kaufmann Erich Siecke - Köslin ist am 6. Juni d. J. verstorben.

Die Kammer hat den Kaufmann Julius Schüler - Stolp am 19. Juli d. J. als Sachverständigen für Manufaktur-, Konfektions-, Leinen- und Weißwaren öffentlich bestellt und beeidigt.

Ehrenurkunden.

Für langjährige treue Tätigkeit bei derselben Firma verlieh die Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp i. Pom. die Ehrenurkunde an die Prokuristin Marie Heper und an den Arbeiter Paul Rahn, beide bei der Firma Otto Kittel - Stolp — Buchhalter Max Kimstädt bei der Firma Wilh. Anhalt - Kolberg — Fabrikarbeiter Karl Jaekel bei der Firma A. Raasch - Bubliß — Buchhalter Paul Isecke bei der Firma Brauerei Feldschlösschen Rudolf Koch - Lauenburg.

Jubiläen.

Am 15. Mai d. Jrs. bestand die Firma Coll & Co. - Falkenburg 75 Jahre, die Firma Brauerei Feldschlösschen Rudolf Koch - Lauenburg 50 Jahre. Am 1. September beging die Firma J. Barz - Schivelbein ihr 50 jähriges Bestehen. Die Kammer übersandte den Firmen ihre Glückwünsche.

Gewerbesteuerausschüsse.

Zum Mitglied des Gewerbesteuerausschusses des Kreises Belgard ist von der Kammer anstelle des verstorbenen Kaufmanns Otto Kasiske - Belgard der Kaufmann Gottfried Strauß - Polzin gewählt worden.

Grundwert- und Gewerbeauschüsse.

Infolge Aufforderung des Landesfinanzamtes zu Stettin hat unsere Kammer als ihre Vertreter und Stellvertreter in die Grundwertauschüsse und Gewerbeauschüsse ihres Bezirks entsandt:

Grundwertauschüsse:

| Finanzamt- bezirk | Abteilung | |
|----------------------|-----------|---|
| Belgard | Nr. 1: | Mühlenbesitzer Adolf Höhne - Belgard Kaufmann Paul Otto Denske - Belgard |
| | Nr. 2: | Kaufmann Paul Ilgen - Polzin Brauereibesitzer Carl Fuhrmann - Polzin |
| | Nr. 3: | Kaufmann Ernst Neumann - Schivelbein Kaufmann Walter Klatt - Schivelbein |
| Bütow: | | Fabrikbesitzer Reinhold Brauer - Bütow |
| Dramburg | Nr. 1: | Kaufmann Kurt Marg - Bütow Bierverleger Karl Nagel - Dramburg |
| | Nr. 2: | Kaufmann Robert Brehm - Dramburg |
| Kolberg | Nr. 1: | Kaufmann August Niklaus - Kallies Hotelbesitzer Robert Huwe - Kallies |
| | Nr. 2: | Kaufmann Otto Kannenberg - Kolberg |
| Köslin | Nr. 1: | Kaufmann Karl Mieske - Kolberg Kleinbahndirektor Neff - Köslin Brauereidirektor Goldacker - Köslin |
| | Nr. 2: | Hotelbesitzer Peglow - Nest Fabrikbesitzer Emil Fiß - Borkenhagen |
| | Nr. 3: | Kaufmann Alex Wohl - Bubliß Mühlenbesitzer Paul Luckfiel - Bubliß |
| Lauenburg | Nr. 1: | Ziegeleibesitzer Heinrich Hübner - Lauenburg Fabrikbesitzer Charles Hein - Lauenburg |
| Neustettin | Nr. 1: | Kaufmann Albert Hoffmann - Tempelburg Kaufmann Hermann Leibholz - Tempelburg |
| | Nr. 2: | Kaufmann Carl Duske - Neustettin Ingenieur Kurt Schreiber - Neustettin |
| | Nr. 3: | Apothekenbesitzer Leo Gronau - Bärwalde |
| Rummelsburg | Nr. 4: | Kaufmann Albert Falk - Bärwalde Fabrikbesitzer Karl Saecker - Rabe- buhr |
| | Nr. 1: | Kaufmann Isidor Gumpert - Rabe- buhr |
| Rummelsburg | Nr. 1: | Fabrikbesitzer Arthur Dillmow - Alt-Kolziglow |
| | Nr. 2: | Kaufmann Albert Dux - Bartin Kaufmann Eduard Zeck - Rummelsburg Fabrikbesitzer Johannes Meschke - Rummelsburg |

- Schlawa Nr. 1: Kaufmann Willi Lawrenz - Pollnow
Kaufmann Karl Pleger - Janow
Nr. 2: Fabrikbesitzer Karl Schiffmann - Rügenwalde
Kaufmann Berthold Noeske - Rügenwalde
- Stolp Nr. 1: Fabrikbesitzer Gustav Denzer
Kaufmann David Neumann - Stolp.
- Gewerbenausschüsse:**
- Belgard: Kaufmann Paul Otto Gromoll - Belgard
Kaufmann Leo Heymann - Belgard
- Bütow: Kaufmann Wilhelm Gentke - Bütow
Fabrikbesitzer Hugo Jeschke - Bütow
- Dramburg: Kaufmann Georg Manasse - Dramburg
Fabrikbesitzer Franz Kamrath - Dramburg
- Kolberg: Kaufmann Johannes Ludwig - Kolberg
Kaufmann Paul Schunke - Kolberg
- Köslin: Fabrikbesitzer Adolf Krause - Köslin
Kaufmann Paul Kapißke - Köslin
- Lauenburg: Bankier Paul Schimmelpfennig - Lauenburg
Kaufmann August Reitze - Lauenburg
- Neustettin: Baugewerksmeister Ernst Duske - Neustettin
Kaufmann Paul Schenk - Neustettin
- Rummelsburg: Kaufmann Eduard Zeeck - Rummelsburg
Kaufmann Konrad Tetzmer - Rummelsburg
- Schlawa: Kaufmann Fritz Bachler - Schlawa
Kaufmann Albert Klemz - Schlawa
- Stolp: Kaufmann Adolf Lewin - Stolp
Bankdirektor Reitze - Stolp.

Für den Bezirk eines jeden Finanzamtes sind am Sitz des Finanzamtes je ein Grundwert- und ein Gewerbesteuer-Ausschuß gebildet. Bei den Ausschüssen können Abteilungen für örtlich abgegrenzte Bezirke (Abteilungsbezirke) errichtet werden.

Es wird Aufgabe der Bewertungsausschüsse sein, die auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes zu ermittelnden Einheitswerte festzusetzen. Die Arbeit der Ausschüsse bildet somit die Grundlage für die Besteuerung nach dem Vermögenssteuergesetz, die Industriebelastung und die Leistung nach dem Aufbringungsgesetz, für die Grundvermögenssteuer und die Gewerbekapitalsteuer der Gemeinden.

Die Mitglieder sollen sachkundig in der Bewertung und mit den örtlichen Verhältnissen des Bezirks vertraut sein. Bei der Wahl soll ferner darauf Bedacht genommen werden, daß möglichst die verschiedenen Gruppen des von den einzelnen Abteilungen zu bewertenden Vermögens vertreten sind.

Das Amt der gewählten Mitglieder ist ein Ehrenamt. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt die Grundsätze für eine angemessene Entschädigung, die den ehrenamtlichen Mitgliedern für Aufwand und Zeitverlust zugebilligt werden kann.

Beim Ausbleiben gewählter Mitglieder findet § 56 des Gerichtsverfassungsgesetzes *) entsprechende Anwendung; der Vorsteher des Finanzamtes entscheidet.

Einzelhandelsausschüsse.

Die Kammer hat zu der Frage der Zweckmäßigkeit eines Einzelhandels-Ausschusses für ihren Bezirk verschie-

*) Ausschußmitglieder, welche ohne genügende Entschuldigung zu den Sitzungen nicht rechtzeitig sich einfinden oder ihren Obliegenheiten in anderer Weise sich entziehen, sind zu einer Ordnungsstrafe in Geld sowie in die verursachten Kosten zu verurteilen.

dentlich Stellung genommen, wobei folgende Erwägungen für ihre ablehnende Haltung maßgebend waren und kürzlich dem Landesauschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern berichtet wurden.

Die Zulassung der brieflichen Stimmabgabe bei den Kammerwahlen ermöglicht es jedem Wahlberechtigten, ohne Aufwand an Zeit und Geld sein Stimmrecht auszuüben. Das ist namentlich von Bedeutung für die kleineren Kaufleute und Gewerbetreibenden, die dadurch in die Lage kommen, sich eine ihren Wünschen entsprechende Vertretung bei der Kammer zu schaffen. Gegenwärtig gehören von den 32 Mitgliedern der Kammer 14 dem Einzelhandel an und zwar 7 dem Kolonialwarenhandel — 4 dem Manufakturwarenhandel — je ein Mitglied dem Einzelhandel mit Eisen und Eisenwaren, Glas- und Porzellanwaren, Drogen und ähnlichen Artikeln.

Von der Mitarbeit solcher Einzelhandelsgeschäfte, die infolge ihrer Nichteintragung in das Handelsregister nicht wahlberechtigt zur Kammer sind, glaubte man absehen zu sollen, da diese Geschäfte meist ohne oder nur mit geringem Personal arbeiten. Ihre Inhaber könnten den Geschäften kaum einen Tag fernbleiben, wie es die Sitzungen in dem ausgedehnten Kammerbezirk erfordern würden. Gegen die Schaffung eines Einzelhandelsausschusses im Kammerbezirk sprach insbesondere auch der Umstand, daß hier eine strenge Scheidung zwischen Einzel- und Großhandel vielfach noch nicht erfolgt ist. Namentlich treiben Kolonial- und Materialwarengeschäfte, ebenso Manufakturwarengeschäfte Großhandel, indem sie den Bedarf der Landgeschäfte decken. Ebenso bestehen sachliche Zusammenhänge zwischen Kleinhandel und Industrie; z. B. haben Zigarrenfabriken Zigareneinzelhandlungen, mit den Seifenfabriken ist auf dem gleichen Grundstück ein Seifengeschäft verbunden usw. Industrie, Großhandel und Einzelhandel arbeiten im Kammerbezirk durchaus harmonisch zusammen.

Es erschien daher die Befürchtung gerechtfertigt, daß durch die Gründung eines Einzelhandelsausschusses im Kammerbezirk Gegensätze erst künstlich geschaffen werden könnten. Auch spielte die Kostenfrage bei der Stellungnahme der Kammer eine Rolle. Soll der Ausschuß Nutzen bringen, so muß er öfter tagen. Hierdurch entstehen Reise- und Verwaltungskosten, die einen Mehraufwand darstellen, der in keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Erfolge stehen würde. Liegen besondere den Einzelhandel angehende Fragen zur Beratung und Beschlussfassung vor, so nimmt die Kammer vorher die Hilfe der in den verschiedenen Städten des Bezirks vorhandenen kaufmännischen Vereine in Anspruch. Auch werden in solchen Fällen die Angehörigen

SCHLEICH'S Schwefelbäder

sichern den besten Erfolg
bei
rheumatischen Beschwerden

Flaschenweise zu beziehen durch
Apotheken und Drogerien. - Auf
Wunsch weisen wir Bezugsquellen
nach.

AR
67

Chemische Fabrik SCHLEICH G. m.
b. H.,
BERLIN N.W. 6, Luisenstraße 30.

eines Geschäftszweiges bei Angelegenheiten, die ihn betreffen, zur schriftlichen Äußerung aufgefordert, nötigenfalls wird mit besonderen Sachkennern verhandelt, sodaß die Interessenten stets zu Worte kommen.

Die Kammer hat aus allen diesen Gründen, obwohl sie die Nützlichkeit von Einzelhandelsausschüssen im allgemeinen nicht verkennt, unter voller Zustimmung ihrer dem Einzelhandel angehörenden Mitglieder, davon abgesehen, im Kammerbezirk einen solchen Ausschuß zu errichten, da die Mittel der Kammer eine genaue Scheidung zwischen Notwendigkeit und Nützlichkeit erforderlich machen. Die Kammer hat dagegen seit Jahren eine andere Einrichtung getroffen, die den Interessen des Einzelhandels dient, indem sie Versammlungen (Wanderversammlungen) von Vertretern der Einzelhandelsvereine des Kammerbezirks nach Bedarf und auf Wunsch mit Beiziehung von Tagesfragen veranstaltet. Diese Wanderversammlungen erfreuen sich eines lebhaften Besuches aus allen Teilen des Kammerbezirks und reger Verhandlungen über die Tagesordnung. Mit den Wanderversammlungen der Einzelhandelsvereine ist demnach eine elastische und entwicklungsfähige Form gefunden, durch welche einer beliebig großen Zahl von Einzelhandelszweigen und ihren Vertretern eine geordnete Mitarbeit ermöglicht ist.

Geld- und Kreditwesen.

Reichsbankstellen Köslin und Stolp.

Der Geschäftsgang der Kösliner und der Stolper Reichsbankstelle mit Einfluß der von ihnen abhängigen Bankanstalten betrug in Einnahme und Ausgabe insgesamt:

| | Köslin | | Stolp | |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | 1924 | 1925 | 1924 | 1925 |
| Combard-verkehr | 2 060 300 | 711 700 | 2 671 100 | 3 673 800 |
| Gesamter Wechsel- und Scheckverkehr | 190 566 200 | 144 407 100 | 122 959 300 | 93 493 100 |
| Giro- und Anweisung-Verkehr . . . | 806 751 500 | 688 562 500 | 468 339 200 | 443 552 000 |
| im ganzen | 999 378 000 | 833 681 300 | 593 969 600 | 540 718 900 |

Gesamtumsatz der beiden Reichsbankstellen

| Jahr | Bankbezirk | |
|------|----------------|---------------|
| | Köslin R.M. | Stolp R.M. |
| 1889 | 36 815 900 | 117 949 300 |
| 1890 | 72 039 000 | 108 159 200 |
| 1895 | 104 580 500 | 110 855 900 |
| 1900 | 231 683 600 | 198 651 400 |
| 1905 | 302 513 300 | 270 049 300 |
| 1910 | 388 815 500 | 373 983 200 |
| 1911 | 420 944 500 | 371 030 200 |
| 1912 | 458 358 700 | 392 878 500 |
| 1913 | 483 157 300 | 458 354 400 |
| 1924 | 999 378 000 | 593 969 600 |
| 1925 | 833 681 200 | 540 718 900 |

Um Mißverständnisse zu verhüten, müssen wir, wie früher, darauf hinweisen, daß der Kösliner Reichsbankbezirk an der Abwicklung des Geldverkehrs der in Köslin ansässigen Hauptbehörden beteiligt ist, wobei besonders die Regierungshauptkasse und Oberpostkasse in Betracht kommen. So erklären sich vor allem die in den beiden letzten Jahren besonders auffällig gewordenen Unterschiede in den Umsätzen der beiden Reichsbankbezirke Köslin und Stolp.

Steuern und Zölle.

Realsteuereinzuschläge im Jahre 1925.

Unsere Mitteilungen in der Januar-Nummer S. 4 und in der Mai-Nummer S. 25 ergänzen wir durch Material der Osnabrücker Kammer.

| Ort | Grundvermögenssteuer 0/0 | Gewerbesteuer 0/0 | Gewerbesteuer kapitalsteuer 0/0 | Lohnsummensteuer 0 0 |
|------------------------|-----------------------------|----------------------|---------------------------------------|-------------------------|
| Aachen | 150 | 500 | 500 | . |
| Altona | 200 | 600 | . | 1000 |
| Barmen | . | 400 | . | 800 |
| Bruch | 200 | 600 | . | 1800 |
| Bielefeld | 150 | 300 | 300 | . |
| Böckum | 250 | 600 | . | 2500 |
| Bonn | 130 | 500 | . | 650 |
| Bottrop | 150 | 600 | . | 5000 |
| Brandenburg | 250 | 575 | . | 750 |
| Breslau | 200 | 300 | 300 | . |
| Buer | 200 | 750 | . | 5000 |
| Cassel | . | 500 | 275 | . |
| Dortmund | 350 | 900 | . | 3000 |
| Duisburg | 130 | 500 | . | 2500 |
| Düren | 150 | 350 | 350 | . |
| Düsseldorf | 150 | 500 | . | 1250 |
| Elberfeld | . | 350 | 350 | . |
| Elbing | 250 a) | 920 | 475 | . |
| Emden | 150 | 500 | . | 1000 |
| Erfurt | . | 500 | . | 1000 |
| Flensburg | 200 | 450 | 325 | . |
| Frankfurt M. | 150 | 400 | . | 1500 |
| Gellenkirchen | 200 | 550 | . | 2500 |
| Glatz | . | 460 | 460 | . |
| Gleiwitz | 200 | 700 | 1000 | . |
| Göttingen | 200 | 300 | 150 | . |
| Hagen | 300 | 700 | . | 1000 |
| Hamborn | 175 | 450 | . | 2000 |
| Hamm | 200 | 500 | 800 | . |
| Hannover | 100 b) | 200 | 200 | . |
| Herne | 175 | 600 | . | 2500 |
| Hildesheim | 150 | 400 | 200 | . |
| Hindenburg | 300 | 800 | 1100 | . |
| Hirschberg | . | 600 | 600 | . |
| Köln | . | 425 | 425 | . |
| Königsberg Pr. | 300 | 675 | 475 | . |
| Krefeld | 200 | 600 | 450 | . |
| Magdeburg | 180 c) | 600 | . | 1500 |
| Münster | 200 a) | 600 | 600 | . |
| Oppeln | 250 | 450 | 600 | . |
| Recklinghausen (Stadt) | 150 | 600 | . | 5000 |
| Schweidnitz | . | 550 | . | 1000 |
| Solingen | 150 | 500 | . | 1000 |
| Tilsit | 300 | 500 | 750 | . |
| Trier | 200 | 200 | 200 | . |
| Waldenburg | . | 500 | 400 | . |
| Wefermünde | 250 | 500 | . | 1200 |
| Wiesbaden | 100 | 550 | 300 | . |
| Wilhelmshaven | 350 | 200 | 300 | . |
| Osnabrück | 175 | 500 | 500 | . |

a) dazu 50% Hauszinssteuer.

b) dazu 100% Hauszinssteuer.

c) 180% für bebaute, nicht landwirtsch. Grundstücke, für die anderen 250%.

Realsteuereinzuschläge im Jahre 1926.

| | | | | |
|------------|--------|-----|------|------|
| Bielefeld | 150 | 240 | 240 | . |
| Dortmund | 250 | 600 | 600 | . |
| Duisburg | 200 | 700 | . | 2800 |
| Düren | 220 | 650 | 650 | . |
| Düsseldorf | 180 | 400 | . | 1250 |
| Elbing | 250 a) | 750 | 500 | . |
| Hagen | 300 | 700 | . | 1400 |
| Hamborn | 250 | 900 | . | 4000 |
| Hamm | 200 | 600 | 2400 | . |

Realsteuerzuschläge im Jahre 1926.

| Ort | Grund- vermögens- steuer 0/0 | Gewerbe- ertragssteuer 0/0 | Gewerbe- kapitalsteuer 0 0 | Lohn- summen- steuer 0/0 |
|----------------|---------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|
| Halle S. | 200 | 550 | . | 1000 |
| Hannover | 150 b) | 300 | 600 | . |
| Harburg | 150 | 600 | . | 1300 |
| Herne | 200 | 625 | . | . |
| Hildesheim | 150 | 500 | 900 | . |
| Kiel | 250 | 500 | . | 1600 |
| Köln | 340 | 525 | 1275 | . |
| Königsberg Pr. | 300 | 675 | 475 | . |
| Lüdenscheid c) | 150 | 400 | . | 1000 |
| Münster a) | 200 | 600 | 600 | . |
| Osnabrück | 175 | 500 | 1000 | . |
| Remscheid | . | 625 | . | 1250 |

a) dazu 50% Hauszinssteuer,

b) dazu 100% Hauszinssteuer,

c) erhebt keine besonderen Berufsschulbeiträge.

Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1926.

Der Reichsminister der Finanzen hat entschieden, daß für das Jahr 1926 die Steuerabzugsbelege wieder einzureichen sind. Für Betriebe mit stark wechselnder Belegschaft empfiehlt es sich daher, mit der Ausbreitung der Ueberweisungsblätter für die im Laufe des Kalenderjahres 1926 ausgeschiedenen Arbeitnehmer alsbald zu beginnen, damit die Zahl der nach Jahreschluß auszustellenden Belege möglichst vermindert wird. Es empfiehlt sich um so mehr, als der Reichsfinanzminister schon jetzt darauf hinweist, daß die im § 46 Absatz 2 St. A. D. B. vorgesehene Einreichungsfrist (31. Januar 1927) unter allen Umständen eingehalten werden muß.

Filialgewerbesteuer.

Nach § 43 der Preussischen Gewerbesteuerverordnung vom 23. November 1923 können die Gemeinden von Zweigstellen, sofern sie ein Warenhandelsunternehmen betreiben, eine Zweigstellensteuer (Filialsteuer) erheben. In dieser Frage hat das Oberverwaltungsgericht eine grundlegende Entscheidung getroffen.

Der maßgebende Gesichtspunkt für die Zweigstellenbesteuerung ist der Schutz der einheimischen Geschäfte vor der auswärtigen Konkurrenz. Aus dieser maßgebenden Bedeutung des Schutzes vor der Konkurrenz und aus der zugrunde liegenden Absicht des Gesetzes, die Vorschrift des § 43 Ziffer 1 der Gewerbesteuerverordnung auf die örtlichen Interessen der Gemeinden abzustellen, ergibt sich, daß für die Filialbesteuerung nur ein Warenhandel, bei dem sich eine auf dem Gebiet der Gemeinde beschränkte Konkurrenz auswirken kann, in Frage kommt. Das ist nur der Fall, wenn Kleinhandel mit Waren betrieben wird. Hiernach ist unter dem Warenhandelsunternehmen im Sinne des § 43 der Gewerbesteuerverordnung ein reines oder gemischtes Warenhandelsunternehmen zu verstehen, soweit es allein oder neben anderen Geschäftszweigen, wie z. B. der Fabrikation oder dem Großhandel, dem Kleinhandel mit Waren, d. h. dem unmittelbaren Absatz an den Verbraucher, betreibt, gleichviel, ob es sich dabei um selbstgefertigte, bearbeitete oder angekaufte Ware handelt. Kommt nun eine Zweigstellenbesteuerung nur bei den Kleinhandeltreibenden Betrieben eines auswärtigen Unternehmens in Betracht, so kann von Betriebsstätten, die sich nicht lediglich mit Kleinhandel beschäftigen, ein Zweigstellensteuerzuschlag nach § 43 der Gewerbesteuerverordnung auch nur insoweit erhoben werden, als Kleinhandel in Betracht kommt. Es

Danziger Privat-Aktien-Bank

Gegründet 1856

Filiale Stolp i. Pom., Bismarckplatz 21

Telephon Nr. 95 129 350

Postcheck-Konto Stettin 1412

Ausführung aller bankmäßigen
Geschäfte zu günstigen Bedingungen

An- und Verkauf
von Wertpapieren

Devisen-Verkehr

wird Sache der Gemeinde sein, unter Umständen den hierauf entfallenden Betrag durch Zerlegung des Steuerbetrags für die ganze Betriebsstätte besonders zu ermitteln.

Verkehr.

Briefverkehr.

Das Reichspostministerium hat an den Deutschen Industrie- und Handelstag und durch ihn an die deutschen Industrie- und Handelskammern die dringende Bitte gerichtet, mit allen Mitteln auf die Beseitigung der immer wiederkehrenden Mißstände bezüglich der Abfassung der Anschriften im Briefverkehr hinzuwirken:

„Von der Deutschen Reichspost wird in den öffentlichen Blättern immer wieder darauf hingewiesen, wie die ordnungsmäßige Abwicklung der Briefzustellung durch Sendungen mit unvollständiger Aufschrift beeinträchtigt wird. Leider haben diese Bemühungen bisher keinerlei Erfolg gehabt; nach einer kürzlich nur bei den größeren Postämtern erfolgten Zählung können allein bei diesen täglich rund 150 000 Briefsendungen wegen ungenügender Anschrift beim ersten Zustellversuch nicht zugestellt werden. Ueber 40 000 hiervon müssen täglich zurückgesandt werden, weil die Ermittlung der Wohnung auf Grund von Adreßbüchern, durch Nachfragen usw. trotz aller Mühe nicht gelingt, und viele Tausende von diesen Sendungen fallen sogar der Vernichtung anheim, weil auch der Absender nicht zu ermitteln ist. Es leuchtet ein, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit, Beamtenkräften und Kosten es erfordert, täglich solche Massen von mangelhaften Sendungen zu bearbeiten. Meistens tritt bei ihnen natürlich auch eine Verzögerung in der Zustellung ein. Die Verkehrswelt verlangt möglichst niedrige Postgebühren. Diesem Verlangen widerspricht es, wenn die Post unnötigerweise, vielfach sogar aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit, mit tausenden von ungenügend adressierten Sendungen belastet und zu Ausgaben gezwungen wird, die im höchsten Maße unwirtschaftlich sind. Ein beträchtlicher Teil solcher Sendungen rührt aus Geschäftskreisen her. Mit Rücksicht hierauf und da die unmittelbare Einwirkung der Deutschen Reichspost auf die Versenderkreise bisher einen sichtbaren Erfolg nicht zu erzielen vermocht hat, bitte ich den Deutschen Industrie- und Handelstag, seinen Einfluß gefälligst dafür einzusetzen, daß die Geschäftswelt die Briefanschriften möglichst genau anfertigt. Dazu gehört, daß bei Sendungen nach Orten mit städtischen Verhältnissen stets die Wohnung des Empfängers nach Straße, Hausnummer, Stockwerk und Gebäudeteil und bei solchen nach Großstädten mit mehreren Zustellpostanstalten auch die Nummer der Zustellpostanstalt angegeben wird. Zur Erzielung vollständiger Aufschriften kann jedermann dadurch beitragen, daß er bei seinen ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Umschlägen, Postkarten, Rechnungen usw. der Ortsangabe stets die Straße und Hausnummer und bei größeren Städten die Nummer des Zustellpostamts hinzufügt. Es ist mit den Bestrebungen nach genauer Adressierung nicht vereinbar, wenn diese Angaben, wie es nicht selten geschieht, absichtlich, um den Anschein zu erwecken, als sei ein erst neu entstandenes, wenig bedeutendes Geschäft ein so allgemein bekanntes, daß eine nähere Angabe über die Lage der Geschäftsräume überflüssig ist, unterlassen werden. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß bei Massendrucksachen vielfach veraltete Adreßbücher und Wohnungsverzeichnisse verwendet werden, sowie, daß die mit der Fertigung der Aufschriften betrauten Angestellten oder Unternehmungen die Wohnungsangabe zwecks Arbeitersparnis absichtlich unterlassen.“

Fernsprechnummer in der Telegrammanschrift.

Heute, in einer Zeit, wo die Verkehrsgestaltung nach Seiterparung drängt, fällt es auf, daß im Telegrammverkehr die Möglichkeiten, die Ueberkunft der Telegramme zu beschleunigen, sehr oft nicht ausgenutzt werden. Es scheint nicht überall bekannt zu sein, daß jeder Fernsprechteilnehmer Telegramme, die an ihn gerichtet sind, durch Fernsprecher sich zustellen lassen kann und daß diese Art der Zustellung bedeutend schneller erfolgt als die durch Boten. Der Fernsprechteilnehmer hat nur einen schriftlichen Antrag bei seiner Fernsprechvermittlungsstelle (Post-, Telegraphen- oder Fernsprechamt) zu stellen, wobei er anzugeben hat, zu welchen Zeiten Telegramme zuzusprechen und ob die Telegramme nach dem Zusprechen durch den Briefträger beim nächsten Zustellgang abzutragen oder ins Schließfach niederzulegen sind. Die Zustellung durch Fernsprecher und die Uebersendung der Telegrammanschrift geschieht unentgeltlich. Von besonderem Vorteil ist das Zusprechen der ankommenden Telegramme für solche Empfänger, die in ländlichen Gegenden oder weitab vom Zustellamt entfernt wohnen, da diese u. U. noch besondere Botenkosten ersparen. — Aber nicht nur der Empfänger, sondern auch der Absender eines Telegramms, dessen Empfänger Fernsprechan-schluß hat, kann das Zusprechen von Telegrammen an den Empfänger verlangen. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit bietet für das telegraphierende Publikum eine ganz besondere Beschleunigung in der Ueberkunft der Telegramme, weil am Bestimmungsort die Art der Zustellung aus der Telegrammanschrift ohne weiteres ersehen werden kann, während sonst erst eine Aussonderung der zuzusprechenden Telegramme auf Grund von Listen oder Karteien erfolgen muß. Die Anschrift eines Telegramms, das durch Fernsprecher zugestellt werden soll, hätte z. B. zu lauten: „Müller 144 Potsdamsp“ oder „Krüger 1176 Berlinstephan“. Sie ist also kürzer als bei Angabe der Wohnung nach Straße und Hausnummer, so daß zu dem Zeitgewinne noch ein Geldgewinn tritt.

Postschekverkehr.

Die früheren Uebersichten über die Entwicklung des Postschekwesens im Kammerbezirk erfahren durch die Zahlen für das Jahr 1926 eine lehrreiche Ergänzung. Man ersieht daraus, daß der Rückgang 1925, dessen Bedeutung mit den Wirkungen der Geldentwertung und der Markbeseitigung zu erklären sein dürfte, noch nicht behoben ist.

| Orte | Zahl der Teilnehmer | | | | | |
|-----------------------|---------------------|------|------|------|------|------|
| | 1915 | 1920 | 1923 | 1924 | 1925 | 1926 |
| Bärwalde | 2 | 9 | 47 | 59 | 49 | 37 |
| Belgard | 20 | 34 | 83 | 127 | 113 | 94 |
| Bublik | 13 | 19 | 51 | 69 | 54 | 47 |
| Bütow | 12 | 25 | 107 | 101 | 67 | 57 |
| Dramburg | 13 | 33 | 90 | 100 | 76 | 71 |
| Galkenburg | 8 | 27 | 50 | 54 | 40 | 45 |
| Kallies | 8 | 20 | 38 | 51 | 25 | 36 |
| Kolberg | 34 | 97 | 285 | 212 | 262 | 255 |
| Körlin | 5 | 13 | 35 | 34 | 28 | 31 |
| Köslin | 40 | 113 | 314 | 341 | 319 | 328 |
| Lauenburg | 27 | 65 | 142 | 215 | 196 | 197 |
| Leba | — | 3 | 8 | 10 | 9 | 12 |
| Neustettin | 24 | 45 | 107 | 162 | 150 | 120 |
| Pollnow | 6 | 16 | 29 | 28 | 24 | 26 |
| Potzin | 7 | 29 | 69 | 126 | 84 | 81 |
| Ratzeburg | 1 | 6 | 12 | 11 | 20 | 22 |
| Rügenwalde | 24 | 43 | 78 | 104 | 59 | 75 |
| Rummelsburg | 12 | 19 | 55 | 52 | 48 | 45 |
| Schivelbein | 20 | 52 | 80 | 79 | 80 | 91 |
| Schlawa i. P. | 21 | 51 | 96 | 144 | 96 | 97 |
| Stolp | 57 | 138 | 428 | 518 | 429 | 452 |
| Stolpmünde | 8 | 22 | 51 | 53 | 35 | 41 |
| Tempehburg | 8 | 22 | 42 | 65 | 57 | 42 |
| Zanow | 3 | 12 | 14 | 34 | 26 | 24 |
| Zusammen | 373 | 913 | 2311 | 2749 | 2346 | 2326 |

Porto-, Telegraf-, Fernsprech- und Funkgebühren
bei den Postämtern I. Klasse im Kammerbezirk einschließ-
lich der ihnen zugeteilten Postagenturen im Jahre 1925:

| | <i>M</i> |
|-------------|-----------|
| Belgard | 373 403 |
| Bütow | 226 017 |
| Röslin | 906 073 |
| Kolberg | 848 589 |
| Lauenburg | 602 168 |
| Neustettin | 466 172 |
| Schivelbein | 331 236 |
| Schlawa | 374 867 |
| Stolp | 1 300 575 |
| Zusammen | 5 429 104 |

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den von der Kammer für frühere Jahre veröffentlichten ist nicht möglich, da die bisherigen Uebersichten nur die Porto- und Telegrafengebühren umfaßten. 1924 waren die Fernsprech- und Funkgebühren bereits mitenthalten, jedoch nicht die Einnahmen der den einzelnen Ämtern zugeteilten Agenturen.

Post-, Ueberweisungs- und Scheckverkehr.

Der Post-, Ueberweisungs- und Scheckverkehr ist am 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet eröffnet worden. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung hat sich der Scheckverkehr im Kammerbezirk außerordentlich gehoben, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß der Wert der Mark von 1925 ein anderer war als 1913/1914.

| Postämter I. Klasse | 1913/14 | | 1925 | |
|---|-----------------------------------|--|--|--|
| | eingesahl- ten Zahl- karten | ausgesahl- ten Zahlungs- anweisungen | eingesahl- ten Zahlkarten und Post- anweisung | ausgesahl- ten Zahlungs- anweisungen |
| | <i>R.M.</i> | <i>R.M.</i> | <i>R.M.</i> | <i>R.M.</i> |
| Belgard | 4 358 935 | 1 086 299 | 7 474 465 | 3 177 652 |
| Bütow | 3 896 641 | 1 405 176 | 6 907 680 | 2 500 195 |
| Röslin | 7 062 567 | 1 992 389 | 22 459 761 | 16 191 916 |
| Kolberg | 8 460 992 | 1 338 881 | 15 033 673 | 8 789 350 |
| Lauenburg | 5 867 074 | 1 842 151 | 10 195 413 | 5 715 363 |
| Neustettin | 4 776 703 | 1 406 368 | 11 889 296 | 4 768 435 |
| Schivelbein | 4 793 927 | 1 422 847 | 7 903 900 | 3 689 078 |
| Schlawa | 4 340 328 | 783 886 | 6 990 280 | 3 277 112 |
| Stolp | 10 719 672 | 3 213 429 | 22 985 052 | 11 102 413 |
| bei sämtlichen Postanstal- ten des Kammerbezirks | 90 417 352 | 23 799 415 | 173 886 993 | 87 820 113 |

Kilometerhefte.

Im Oktober 1925 hatte sich der Zweckverband nordost-deutscher Industrie- und Handelskammern, dem unsere Kammer angehört, wegen Einführung von Kilometerheften an die zuständige Reichsbahndirektion gewandt, die bei den weiten Entfernungen unseres Bezirks von den Mittelpunkt der Verwaltung und Wirtschaft von erheblicher Bedeutung sein würden (vgl. November-Nummer S. 138). Leider ist der Bescheid abschlägig ausgefallen. Auch auf eine Eingabe des Deutschen Industrie- und Handelstags teilte die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Ergebnis ihrer Ermittlungen mit, daß die Eisenbahnverwaltung dem Gedanken von Tarifierleichterungen, die dem Berufsreiseverkehr zugute kommen, nicht ablehnend gegenüberstehe. Es seien hauptsächlich gewichtige Bedenken abfertigungs- und kontrolltechnischer Art, die die Verwaltung davon abgehalten hätten, den Wünschen auf Ausgabe von Kilometerheften zu entsprechen. Inzwischen seien praktische Versuche sowohl mit Kilometerheften als auch mit Markenhäften angestellt worden, deren Ergebnis die Bedenken leider voll bestätigt hätte.

Die Versuche mit Kilometerheften seien von erfahrenen und gewandten Abfertigungsbeamten vorgenommen worden und hätten sich hauptsächlich auf gangbare Verbindungen ohne umfangreiche Leitungsvorchriften erstreckt. Sie hätten jedoch ergeben, daß die Abfertigung der Reisenden auch

bei Einrichtungen besonderer Schalter beträchtliche Schwierigkeiten bereite und mit erheblichem Zeitaufwand verbunden sei, der das Doppelte bis Dreifache des jetzigen betrage. Diese Anstände würden sich noch steigern, wenn die Kilometerhefte am gemeinsamen Schalter neben gewöhnlichen Fahrkarten ausgegeben würden.

Bei den Markenhäften hätten sich die Versuche noch ungünstiger gestaltet als bei den Eintragungen in die Kilometerhefte. Es sei festgestellt worden, daß hier das Kassens- und Abrechnungsgeschäft um das Fünffache gegenüber dem heutigen Bargeldverkehr verlangsamt werde.

Die Versuche bewiesen, daß die Einführung der Kilometerhefte neben einer Abfertigungserschwerung auch eine Erweiterung der Abfertigungseinrichtungen auf großen Bahnhöfen und einen beträchtlichen Personalaufwand im Fahrkarten- und Kontrolldienst zur Folge haben würde. Da die Verwaltung derartige Mehrbelastungen neben dem Risiko, ob die eintretende Ermäßigung durch Verkehrssteigerung wieder wettgemacht werden, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht auf sich nehmen könne, sei sie zu ihrem Bedauern genötigt, von der Einführung von Kilometerheften und Markenhäften mit Preisnachlässen zurzeit abzusehen.

Sonntagsrückfahrkarten.

Auf Antrag der Kammer werden von der Reichsbahn seit dem 4. August d. J. auch Sonntagsrückfahrkarten Stolp-Streßow ausgegeben (vgl. Juni-Nummer 1925 S. 90).

Verwaltungsgebühren für Wohnsitzbescheinigungen auf Arbeiterwochenkarten.

Die weitläufige Siedlungsweise unseres Kammerbezirks bringt es mit sich, daß viele Arbeiter gezwungen sind, auf dem Wege zu und von der Arbeitsstätte die Eisenbahn zu benutzen. Zu diesem Zwecke gibt bekanntlich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Arbeiterwochenkarten zu ermäßigten Preisen heraus, die einer behördlichen Wohnsitzbescheinigung bedürfen. Dafür wird gemäß Rd. Erl. d. M. d. J. vom 11. Juni v. Jrs. — IV St. 703. III — eine Gebühr zum Mindestsatz von 50 Pfg. erhoben. Man wird nicht umhin können, diese Gebühr als unberechtigt hoch zu bezeichnen, besonders wenn man den ganz unbedeutenden Arbeitsaufwand dafür berücksichtigt. Wenn auch in dem gleichen Erlaß gesagt ist, daß die Gebühr bei nachgewiesener oder offenkundiger Bedürftigkeit auf Antrag ganz erlassen werden kann, so ändert dies doch nichts daran, daß die Höhe solcher Gebühr den wohlgemeinten Preisabbaubestrebungen der Reichsregierung widerspricht. Es werden immer wieder Arbeitskräfte eingestellt, alte scheiden aus, neue treten ein, sodaß es sich um eine fortlaufende Ausgabe handelt, welche die Betriebe zahlen, nicht etwa die Arbeiter.

Eine durchgängige Herabsetzung auf 25 Pfg. dürfte u. E. vollkommen dem dafür erforderlichen Aufwand entspre-



Stabparkett

in
Eiche u. Buche



in diversen Stärken, verlegt und unverlegt,
liefert unter weitgehendster Garantie in
erstklassigster Ausführung

Parkettfabrik Germania

Paul Trzebiatowsky

Belgard a. d. Pers. in Pom. / Tel. Nr. 55

gegr. 1902. Jahresprodukt 1911 üb. 100000 qm. Eigenes Anschluß-Gleis.

den. Man wird auch nicht die Vorteile übersehen dürfen, die eine Herabsetzung dem Wirtschaftsleben bringt. Die Unterbringung Erwerbsloser z. B. erfährt u. E. dadurch eine Förderung.

Wir bitten daher den Landesauschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern in diesem Sinne an zuständiger Stelle vorstellig zu werden und auf eine Herabsetzung auf 25 Pfg. hinwirken zu wollen.

Leider haben die Verhandlungen die beteiligten Minister des Innern, der Finanzen und für Handel und Gewerbe nicht veranlaßt, die Gebühren für Abgabe von Wohnsitzbescheinigungen zur Erlangung von Arbeiterwochenkarten weiter zu mildern. Nach dem Erlaß vom 11. Juni 1925 (Preußisches Besoldungsblatt S. 152) besteht die Möglich-

keit, im Unvermögensfalle von Gebühren gänzlich abzugeben. Die Polizeibehörden sind angewiesen, den Anträgen auf Erlaß der Gebühren mit Wohlwollen zu begegnen.

Güterverkehr und Personenverkehr.

Die erfreulich ansteigende Entwicklung im Kammerbezirk hat, wie auf allen Gebieten auch im Güterverkehr durch den Krieg einen starken Rückschlag erlitten. Die im Jahre 1913/1914 erreichten Zahlen haben sich erst 1920/21 wieder gebildet und sind 1921/22 überschritten worden, um dann nach einem Absinken im folgenden Jahr im Jahre 1923/24 einen außerordentlichen Absturz zu erleiden, ein Beweis mehr, welche Wirkungen das Jahr der stärksten Geldentwertung hervorgerufen hat. 1924/25 und 1925 zeigen Erholung:

| Stationen | Güterverkehr (in Tonnen zu 1000 kg, ohne Dienstgut) im Jahre: | | | | | | | | | | | | Kalender-jahr 1925 |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------------------|
| | 1900/01 | 1910/11 | 1913/14 | 1916/17 | 1917/18 | 1918/19 | 1919/20 | 1920/21 | 1921/22 | 1922/23 | 1923/24 | 1924/25 | |
| Bärwalde | — | 22281 | 33862 | 25277 | 19326 | 22161 | 25043 | 25007 | 35953 | 35969 | 23796 | 23643 | 30471 |
| Belgard | 56307 | 76566 | 103510 | 84859 | 66012 | 69133 | 82964 | 109108 | 129294 | 134051 | 80729 | 115507 | 99965 |
| Bublitz | 15749 | 34743 | 44386 | 40895 | 44260 | 55880 | 52017 | 69069 | 75282 | 68212 | 37211 | 39678 | 44661 |
| Bütow | 23933 | 72015 | 70152 | 44236 | 51423 | 46485 | 67522 | 82750 | 83826 | 76295 | 39601 | 53045 | 52353 |
| Dramburg | 43597 | 32969 | 43157 | 32391 | 31360 | 35852 | 30638 | 26024 | 34863 | 32983 | 20310 | 24550 | 33885 |
| Falkenburg | 40088 | 64192 | 87870 | 68839 | 46618 | 56377 | 62368 | 75848 | 75913 | 84043 | 46107 | 71232 | 78773 |
| Hammermühle | 55661 | 109230 | 132709 | 74106 | 85319 | 112215 | 87993 | 132997 | 109752 | 122776 | 94859 | 94000 | 126275 |
| Kallies | 17416 | 29755 | 60701 | 42462 | 44393 | 30492 | 42455 | 47493 | 61690 | 72068 | 51455 | 60076 | 73102 |
| Körslin | 16248 | 23857 | 29628 | 25874 | 36328 | 40687 | 41391 | 39691 | 54207 | 52044 | 31841 | 38055 | 46326 |
| Körslin | 122641 | 178837 | 228495 | 170883 | 206769 | 170664 | 200249 | 311683 | 302227 | 293594 | 141020 | 217798 | 203943 |
| Kolberg | 119623 | 206553 | 238836 | 164600 | 149652 | 140097 | 149889 | 129355 | 172428 | 136451 | 113780 | 152615 | 180978 |
| Lauenburg | 69175 | 110694 | 111132 | 88846 | 73640 | 75268 | 103306 | 120251 | 121442 | 107490 | 69256 | 95895 | 94940 |
| Leba | 1327 | 4195 | 6222 | 6711 | 6392 | 5587 | 6614 | 8900 | 8513 | 8477 | 5361 | 9664 | 8947 |
| Neustettin | 70282 | 83264 | 116902 | 95972 | 86789 | 43369 | 112286 | 106789 | 123445 | 133997 | 96860 | 86038 | 94745 |
| Pollnow | 16424 | 15383 | 22784 | 19058 | 22148 | 35638 | 23251 | 29163 | 50687 | 53626 | 33450 | 33854 | 39141 |
| Polzin | 17912 | 24914 | 29992 | 26128 | 17549 | 18257 | 21746 | 22949 | 30570 | 33333 | 25380 | 27139 | 31012 |
| Rahebuhr | 9667 | 14106 | 21360 | 16235 | 16851 | 20082 | 25201 | 21040 | 25563 | 24526 | 17095 | 21107 | 22487 |
| Rügenwalde | 44214 | 112096 | 98316 | 66026 | 38118 | 35502 | 38381 | 53532 | 49030 | 40775 | 32468 | 59805 | 54934 |
| Rummelsburg | 20576 | 30318 | 60051 | 39134 | 27484 | 26634 | 35347 | 49470 | 58937 | 85609 | 37737 | 51977 | 63356 |
| Schivelbein | 39144 | 56283 | 75047 | 71605 | 52997 | 60847 | 70788 | 70347 | 95961 | 94896 | 65281 | 76107 | 82864 |
| Schlawa | 62154 | 94037 | 98923 | 65719 | 63216 | 79735 | 88603 | 85464 | 132883 | 81368 | 46372 | 67660 | 74699 |
| Stolp | 170732 | 320193 | 427965 | 335547 | 239106 | 355463 | 372222 | 627105 | 590930 | 486101 | 292028 | 298794 | 366924 |
| Stolpmünde | 94152 | 184363 | 249772 | 134922 | 65513 | 72581 | 101423 | 114251 | 124271 | 148882 | 95044 | 105831 | 157694 |
| Tempelburg | 21716 | 30983 | 25387 | 22133 | 20669 | 16804 | 18245 | 20650 | 24452 | 27664 | 16292 | 18098 | 26825 |
| Zanow | 16809 | 17999 | 20989 | 14967 | 17590 | 17858 | 25542 | 53667 | 27539 | 31618 | 17798 | 26601 | 30149 |
| zusammen: 1165547 1949826 2438148 1884716 1529522 1643671 1885484 2432603 2599658 2466848 1536131 1868770 2119449 | | | | | | | | | | | | | |

Bei einem Rückblick auf die früheren Jahre ergibt sich folgende, die Entwicklung lehrreich veranschaulichende Reihen-

folge der Orte mit mehr als 100 000 t Güterverkehr (ohne Dienstgut) in den Jahren:

| 1900/1901 | 1905/1906 | 1910/1911 | 1913/1914 | 1917/1918 | 1918/1919 | 1919/1920 |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| Stolp . . . 170,7 | Stolp . . . 311,6 | Stolp . . . 320,2 | Stolp . . . 427,9 | Stolp . . . 239,1 | Stolp . . . 355,4 | Stolp . . . 372,2 |
| Körslin . . . 122,6 | Stolpmünde 150,7 | Kolberg . . . 206,6 | Stolpmünde 249,7 | Körslin . . . 206,7 | Körslin . . . 170,6 | Körslin . . . 200,2 |
| Kolberg . . . 119,6 | Körslin . . . 136,5 | Stolpmünde 184,4 | Kolberg . . . 238,7 | Kolberg . . . 149,6 | Kolberg . . . 140,0 | Kolberg . . . 149,8 |
| | Kolberg . . . 119,5 | Körslin . . . 178,8 | Körslin . . . 228,4 | | Hammer- mühle . 112,2 | Neustettin 112,2 |
| | | Rügenwalde 112,1 | Hammer- mühle . . 132,7 | | | Lauen- burg . . 103,3 |
| | | Lauenburg . 110,7 | Neustettin . 116,9 | | | Stolp- münde 101,4 |
| | | Hammer- mühle . . 109,2 | Lauenburg . 111,1 | | | |
| | | | Belgard . . 103,5 | | | |
| 1920/1921 | 1921/1922 | 1922/1923 | 1923/1924 | 1924/1925 | 1925 | |
| Stolp . . . 627,1 | Stolp . . . 590,9 | Stolp . . . 486,1 | Stolp . . . 292,0 | Stolp . . . 298,7 | Stolp . . . 366,9 | |
| Körslin . . . 311,6 | Körslin . . . 302,2 | Körslin . . . 293,5 | Körslin . . . 141,0 | Körslin . . . 217,7 | Körslin . . . 203,9 | |
| Hammer- mühle . . 132,9 | Kolberg . . . 172,4 | Stolpmünde 148,8 | Kolberg . . . 113,7 | Kolberg . . . 152,6 | Kolberg . . . 180,9 | |
| Kolberg . . . 129,3 | Schlawa . . . 132,8 | Kolberg . . . 136,4 | | Belgard . . . 115,5 | Stolp- münde 157,6 | |
| Lauenburg . 120,2 | Belgard . . . 129,2 | Belgard . . . 134,0 | | Stolpmünde 105,8 | Hammer- mühle . 126,2 | |
| Stolpmünde 114,2 | Stolpmünde 124,2 | Neustettin . 133,9 | | | | |
| Belgard . . . 109,1 | Neustettin . 123,4 | Hammer- mühle . . 122,7 | | | | |
| Neustettin . 106,7 | Lauenburg . 121,4 | Lauenburg . 107,4 | | | | |
| | Hammer- mühle . . 109,7 | | | | | |

Die Zahlen vor dem Komma bedeuten 1000 t.

Personenverkehr (verkaufte Fahrkarten):

| Stationen | 1900/01 | 1910 11 | 1913/14 | 1917/18 | 1818 19 | 1919/20 | 1920/21 | 1921/22 | 1922/23 | 1923/24 | 1924/25 | Kalender- jahr 1925 |
|-----------------------------------|----------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------------------------|
| Bärwalde | ohne Eisenbahn | 39737 | 45051 | 33260 | 28246 | 27261 | 35336 | 37261 | 47656 | 33689 | 31000 | 36342 |
| Belgard | 94257 | 158509 | 184705 | 215197 | 235222 | 261349 | 129086 | 262593 | 320476 | 248317 | 279160 | 290656 |
| Bublitz | 15541 | 43662 | 52253 | 51527 | 42763 | 48823 | 42255 | 44300 | 48481 | 36343 | 38434 | 37381 |
| Bütow | 27638 | 108777 | 130072 | 142982 | 139017 | 112007 | 129376 | 140547 | 157860 | 159880 | 153032 | 196704 |
| Dramburg | 34531 | 58506 | 71347 | 68449 | 64725 | 77361 | 85992 | 87634 | 94949 | 80054 | 94305 | 80015 |
| Falkenburg | 41677 | 73182 | 89796 | 85481 | 82455 | 85664 | 103556 | 103954 | 121499 | 95200 | 104618 | 103668 |
| Kallies | 30654 | 47509 | 50081 | 66687 | 73553 | 67507 | 74853 | 71042 | 73530 | 28978 | 52201 | 56408 |
| Körlin | 31584 | 53077 | 61407 | 60693 | 58214 | 50161 | 61702 | 59426 | 64754 | 49785 | 51726 | 58971 |
| Köslin | 92946 | 258016 | 279928 | 262181 | 257316 | 267152 | 280144 | 290304 | 381177 | 381544 | 352845 | 452839 |
| Kolberg | 104715 | 273336 | 330209 | 404892 | 370478 | 350935 | 350620 | 462631 | 423308 | 388411 | 402807 | 411736 |
| Lauenburg | 61632 | 188375 | 215512 | 222571 | 230233 | 240256 | 234832 | 240411 | 257522 | 215243 | 305300 | 251387 |
| Leba | 6459 | 15887 | 18115 | 27269 | 40979 | 27572 | 35758 | 38073 | 33342 | 31165 | 32118 | 26602 |
| Neustettin | 83840 | 148648 | 176000 | 184869 | 184051 | 185201 | 242149 | 229916 | 282578 | 207685 | 273814 | 230271 |
| Pollnow | ? | 10491 | 14439 | 12241 | 9353 | 10566 | 14993 | 14455 | 19286 | 20998 | 23287 | 21040 |
| Pölzin | 22324 | 73522 | 91826 | 72172 | 87618 | 90337 | 100280 | 100994 | 106214 | 93074 | 120515 | 113805 |
| Rahebuhr | 9529 | 18415 | 23952 | 25790 | 28597 | 33380 | 36218 | 35156 | 40195 | 30377 | 30196 | 32123 |
| Rügenwalde | 21865 | 39569 | 49132 | 56799 | 54616 | 56034 | 58296 | 56715 | 65564 | 51903 | 57292 | 58916 |
| Rummelsburg | 26973 | 56805 | 80309 | 82842 | 71123 | 80352 | 113392 | 115325 | 129438 | 96535 | 106841 | 107727 |
| Schivelbein | 49602 | 98522 | 111758 | 117751 | 109579 | 131756 | 124736 | 141881 | 163728 | 131526 | 140258 | 153349 |
| Schlawa | 81945 | 128341 | 167276 | 158647 | 142099 | 193448 | 175484 | 211876 | 224045 | 188608 | 186479 | 199796 |
| Stolp (ohne Talbahn Kreishahn) | 254933 | 344426 | 449363 | 513405 | 531484 | 532137 | 522995 | 521322 | 664371 | 620849 | 664012 | 677796 |
| Stolpmünde | 27053 | 51911 | 69593 | 71690 | 86279 | 93784 | 88328 | 95966 | 97731 | 81500 | 74486 | 84358 |
| Tempelburg | 22788 | 40038 | 48046 | 45003 | 50836 | 56975 | 61789 | 55313 | 65520 | 53781 | 48005 | 51230 |
| Zanow | 24917 | 37531 | 42426 | 49457 | 55570 | 47311 | 44677 | 44940 | 52393 | 40529 | 40360 | 45084 |

Fahrplanwünsche.

Für die Aufstellung des neuen Fahrplanes hat die Kammer der Reichsbahndirektion Osten nachfolgende Wünsche unterbreitet.

Auf der Strecke Schneidemühl—Neustettin fehlt eine Abend- und Frühverbindung. Der letzte Zug fährt ab Schneidemühl 3³⁰, der erste Zug ab Neustettin 9³⁰. Es würde deshalb lebhaft begrüßt werden, wenn der Triebwagen 747/740, der jetzt nur zwischen Schneidemühl und Jastrow verkehrt, bis Neustettin durchgeführt werden könnte. Hierdurch würde die früher gut bewährte Verbindung zwischen Schneidemühl und Neustettin wieder hergestellt werden.

Ferner wird gewünscht, auf dieser Strecke einen unmittelbaren Anschluß an Zug 305 Berlin—Schneidemühl zur Verbesserung der Postzustellung herzustellen. Jetzt wird die Berliner Post des Vortages 3. B. in Neustettin erst zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags bestellt, auf den Dörfern des Kreises erfolgt die Zustellung zum großen Teil erst am nächsten Tage.

Die jetzt durch Zug 741 bestehende Verbindung müßte wegen der Anschlüsse jedoch bestehen bleiben.

Die Reichsbahndirektion Osten erwiderte: „Der Durchführung der jetzt nur zwischen Schneidemühl und Jastrow verkehrenden Triebwagenfahrten N T 747 und T 740 bis und von Neustettin stehen wir durchaus wohlwollend gegenüber. Zu unserem Bedauern ist es aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich gewesen, die Durchführung vorzunehmen. Die durch den Rückgang der Verkehrs-Einnahmen hervorgerufene ungünstige Wirtschaftslage der Deutschen Reichsbahn, die sogar dazu gezwungen hat, auf verschiedenen Strecken eine Einschränkung der Personenzugzahl eintreten zu lassen, hat es in letzter Zeit verhindert, neue Zugleistungen zu übernehmen. Ein weiterer Hinderungsgrund ist die augenblickliche späte Lage des T 747 Schneidemühl—Jastrow. Auf den von der Industrie- und Handelskammer in Schneidemühl unterstützten Wunsch der Stadt Jastrow haben wir vor einigen Jahren die Triebwagenfahrt T 747, die früher immer gegen 9 Uhr n. (im Anschluß an den Personenzug 355 aus Berlin) von Schneidemühl abfuhr, so spät gelegt, daß sie noch den Anschluß von dem Zuge D 7 aus Berlin (Schneidemühl an 11¹² n.) auf-

nimmt. Die Durchführung des T 747 in dieser Spätlage bis Neustettin würde aber fast vollständigen Nachtdienst auf der Strecke Jastrow—Neustettin erforderlich machen und einen Kostenaufwand verursachen, der unter den jetzigen Verhältnissen und in Anbetracht des immerhin nur geringen Verkehrs für uns nicht tragbar ist.

Die Durchführung des T 747 über Jastrow hinaus bis Neustettin und damit auch die des Gegenzuges T 740 von Neustettin kann nur in Frage kommen, wenn T 747 wieder die frühere Abfahrtszeit von Schneidemühl (gegen 9 Uhr abends) erhält.

Bei der letzten Fahrplanbesprechung mit der Industrie- und Handelskammer in Schneidemühl wurde der späteren Abfahrt mit dem Anschluß vom D 7 ein größerer Wert beigemessen als der gegebenenfalls in Frage kommenden Durchführung des T 747 bis Neustettin. Wir stellen ergebenst anheim, im Interesse von Neustettin eine Änderung in der Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer Schneidemühl herbeizuführen.

Dem ferneren Wunsche, im unmittelbaren Anschluß an den Zug N. 305 (Schneidemühl an 5³⁰ v.) eine Verbindung nach Neustettin, jedoch unter Beibehaltung des jetzigen Zuges 741, zu schaffen, würde die Einlegung eines neuen Zu-

S chornsteine

für jeden Fabrik-Betrieb

Neubauten, Reparaturen in und außer Betrieb
Dampfkesselmauerung, Ringöfen, Fugasche-
und Funkenfänger, Blitzableiter, Wasserbehälter
sowie alle vork. Bauarbeiten.

ulze & Schröder

Hannover.

Telegramm-Adr.: Schornsteinbau, Fernspr. Nord 1237.

Vertreter für Pommern und Mecklenburg:

Civ. Jng. H. Wendisch, Stettin, Turnerstr. 8

Fernsprecher 6262.

ges Schneidemühl—Neustettin und des erforderlichen Gegen-
zuges Neustettin—Schneidemühl nötig machen. Zu so um-
fangreichen Zugleistungen ist weder die augenblickliche

schwierige Wirtschaftslage geeignet, noch ein Verkehrsbe-
dürfnis vorhanden. Wir bedauern daher, diesem Wunsche
nicht entsprechen zu können.

Rozwoje kolei węgierskiej
Entwicklung der Kleinbahnen.

| Strecken | Länge in km | Güterverkehr in t zu 1000 kg | | | Personenverkehr (Anzahl der beförderten Personen) | | |
|------------------------------|----------------|---------------------------------|-----------------------------|------------|--|-----------|-----------|
| | | 1913 | 1919 | 1925 | 1913 | 1919 | 1925 |
| Dt. Krone-Dirchow | 40,58 | 43 760,— | 41 407,92 | 48 366,52 | 60 376 | 65 507 | 36 912 |
| Röslin-Gr. Möllen-Nest | 14,09 | 716,7 | 4 818,— | 4 355,— | 382 655 | 670 663 | 1 732 629 |
| Röslin-Strassenbahn | 6,20 | — | — | — | 976 000 | 940 227 | — |
| Röslin-Pollnow | 45,— | — | — | — | — | — | — |
| Röslin-Hublit | 46,— | — | — | — | — | — | — |
| Schwellin-Belgard | 32,— | 100 404,— | 81 652,— | 54 694,— | 151 643 | 239 024 | 103 466 |
| Belgard-Rarfin | 20,— | — | — | — | — | — | — |
| Kolberg-Regenwalde | 61,1 | — | — | — | — | — | — |
| Gr. Jestin-Stolzenberg | 20,2 | 105 587,49 | 85 000,— | 80 926,— | 193 309 | 263 349 | 155 133 |
| Lübchow-Lustebahr | 8,— | — | dazu 447 Wa- genladungen | — | — | — | — |
| Gr. Jestin-Röslin | 19,5 | — | — | — | — | — | — |
| (früher nur bis Gr. Pöbloth) | — | — | — | — | — | — | — |
| Mühlenbruch-Dummadel | 15,85 | — | — | — | — | — | *) |
| Schlawa-Pollnow-Syndow | 59,65 | 49 552,59 | 29 223,— | 34 797,— | 41 149 | 82 177 | 43 035 |
| Stolp-Jezew | 52,02 | 71 237,52 | 36 147,59 | 61 039,59 | 101 779 | 188 447 | 156 623 |
| Stolpmünde-Schmolzin | 42,61 | 2 079,33 | 26 645,78 | — | 3 779 | 57 617 | — |
| Stolp-Budow | 37,82 | 121 174,12 | 149 327,22 | 171 254,55 | 119 949 | 234 967 | 116 690 |
| Greifst-Bergensin | 7,— | 19 642,— | 3 181,— | 2 575,34 | — ohne Personenverkehr | — | — |
| Choitschow-Garsig | 26,— | 34 958,39 | 23 896,— | — | 68 784 | 42 536 | — |
| (jetzt dazu Neustadt-Prüßau) | 50,60 | — | — | 95 031,18 | — | — | 95 031 |
| Strassenbahn Stolp | 6,6 | — | — | — | 689 067 | 3 546 475 | 1 683 988 |

*) In den Zahlen für 1925 sind diejenigen der Strecke Mühlenbruch—Dummadel nicht enthalten.

Getreide-Ausfuhr.

Eine besondere Rolle hat für unseren landwirtschaftli-
chen Bezirk die seewärtige Ausfuhr in landwirt-
schaftlichen Erzeugnissen gespielt. Auch in ihr
beginnt die Erholung, aber um Mißdeutungen zu verhüten,
muß betont werden, daß die Ausfuhr von 1920 ab bis ein-
schl. 1923 nach anderen deutschen Häfen und nicht etwa nach
ausländischen gerichtet war. In den Jahren von 1914 bis
1919 war nur 1917 in Rügenwalde ein Ausgang von 1740
Tonnen Hafer zu verzeichnen:

| im Kalender- jahr | Kolberg | | Rügenwalde | | Stolpmünde | |
|-------------------------|---------------|------------|-------------|------------|-------------|------------|
| | Roggen t | Hafer t | Roggen t | Hafer t | Roggen t | Hafer t |
| 1905 | 6556,8 | ? | 2722,8 | ? | 10258,5 | ? |
| 1910 | 45131,0 | 17761,0 | 15104,0 | 7824,0 | 24197,0 | 13697,0 |
| 1913 | 35771,2 | 24283,19 | 7380,9 | 9188,6 | 25404,0 | 18232,0 |
| 1914 | 10112,0 | 12025,0 | 29 2,6 | 8342,9 | 19285,6 | 19655,1 |
| 1920 | — | — | 3 23,6 | 768,4 | 6715,2 | 2058,1 |
| 1921 | — | — | — | — | 580,0 | 1848,0 |
| 1922 | 4200,0 | 6,0 | 9,5 | — | 7272,9 | 664,7 |
| 1923 | 9147,0 | — | 4850,6 | 463,3 | 16236,6 | 2512,6 |
| 1924 | Inland 4530 | 5234 | 556,3 | 826,5 | 9082,9 | 10423,7 |
| | Ausland 209 | 3687 | 318,0 | 806,6 | 307,3 | 6088,6 |
| 1925 | Inland 2100,0 | 8127 | 2433,06 | 1505,75 | 1206,0 | 1387,3 |
| | Ausland 14918 | 8327 | 1213 | 1472,2 | 17440,3 | 2120,7 |

Rechtspflege.

„Beamtenstoffmesse.“

Aus einem Gutachten der Kammer.

Das von uns am 5. März erstattete Gutachten deckt sich
mit den in Wissenschaft und Verwaltung geltenden Anschau-
ungen. Wir führen als Beweis das maßgebende Handwör-
terbuch der Staatswissenschaften herausgegeben von Elster,
Weber, Wieser, IV. Auflage, Band 6 an, wo auf S. 481 ge-
sagt wird: „Jahrmärkte und Messen finden in größeren
Zeitraumständen statt und dienen vorzugsweise dem Handel mit
gewerblichen Erzeugnissen. Die Grenze zwischen beiden

fließt; doch kann man einen Unterschied zwischen ihnen dar-
in erblicken, daß die Jahrmärkte vom Kleinhandel und der
Versorgung der letzten Konsumenten dienen, während die
Messen ihre Bedeutung dem Großhandel im weiteren Sinne,
d. h. der Versorgung der Kleinhandeler durch Großhändler
und Produzenten verdanken. — Die Mustermesse ist ein
Markt von mehr als örtlicher Bedeutung, auf dem „messe-
fähige“ Waren — Halb- und Fertigfabrikate — gehandelt
werden zwischen Groß- oder Kleinhändlern oder weiterver-
arbeitenden Produzenten als Käufern und Produzenten.“
Auf S. 486 wird sehr deutlich erklärt: „Infolge seiner augen-
blicklichen Zugkraft wird mit dem Wort „Messe“ vielfach
Mißbrauch getrieben, indem regelrechte Jahrmärkte oder
gar von Einzelfirmen veranstaltete Ausverkäufe, Sonder-
verkaufstage und Ausnahmeangebote als Messen bezeichnet
werden.“ Uebereinstimmend heißt es in der 1925 erschiene-
nen 25. Auflage der bekannten Hoffmannschen Ausgabe der
Reichsgewerbeordnung S. 254 in Anm. 1 zu § 64 der Er-
hebung: „Messen sind für den Großhandel bestimmte Märkte,
auf denen in der Regel nach Proben gehandelt wird. Die
Bezeichnung „Messe“ findet sich auch bei gewöhnlichen Jahr-
märkten.“

Angebliche andersartige Erfahrungen, die K. in an-
deren Städten gemacht haben will, beweisen nichts. Wenn
Mißbräuche nicht verfolgt und bestraft werden, so sind sie
damit noch keineswegs als zulässig anerkannt oder festge-
stellt. Im vorliegenden Fall ist es vielmehr die höchste Zeit,
daß dieser Art des Geschäftsbetriebes ein Ende bereitet wird.
Vor allem trifft seine Behauptung nicht zu, daß er bisher
nur in Stolp auf Einspruch gestoßen sei. Z. B. findet sich
in der weitverbreiteten Zeitschrift „Die Textil-Woche Nr. 9
vom 26. Februar d. Jrs. S. 5 folgender Bericht:

„Ferner hat auch die Ortsgruppe Greifswalde des R. d.
T. mit Erfolg gegen ein Wanderlager vorgehen können, das
vom 15.—17. Februar in einem Greifswalder Hotel eine
„Beamtenstoffmesse“ veranstalten wollte. Die Ortsgruppe
erblickte in der Ankündigung des Unternehmens einen Ver-
stoß gegen den unlauteren Wettbewerb, da der Ausdruck
„Messe“ nur für Veranstaltungen großen Stils, bei denen
es sich um Verkäufe des Fabrikanten an den Handel, nicht
aber um Verkäufer an die Verbrauchersehaft handelt, ange-

wendet werden darf, und ferner, weil die Veranstaltung nach einer Bekanntmachung des Ortskartells Greifswald des Deutschen Beamtenbundes von der Beamtenschaft getragen wurde, zumal auch der Veranstalter aus dem Inserat nicht ersichtlich war. Die Ortsgruppe Greifswald hat infolgedessen mit Hilfe der Polizeidirektion eine sofortige Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen, bei der festgestellt wurde, daß es sich angeblich um Waren der Fa. K. U. in 3. handelte. Gleichzeitig wurden die ausgelegten Waren einer eingehenden Prüfung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß die Preise der angebotenen Stoffe teilweise 30 bis 40% über den ortsüblichen Marktpreisen lagen. Auf Grund dieser Feststellungen wurde der Verkauf polizeilich geschlossen und bei der Staatsanwaltschaft Greifswald Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs erstattet.

Augenscheinlich ist also K., wie auch seine eigenen Ausführungen zeigen, ein betriebsamer Unternehmer, der sich die Nöte der Zeit zunutze gemacht, um unter der irreführenden Bezeichnung „Beamtenstoffmesse“, die auch bezeichnender Weise keine Namensunterschrift trägt, den Eindruck zu erwecken, daß es sich um eine mit privater geschäftlicher Tätigkeit nicht zusammenhängende Veranstaltung von größerer Bedeutung handelt, um dadurch Kreise anzulocken, welche mit geschäftlichen Verhältnissen im allgemeinen nicht genügend vertraut sind. Die Industrie- und Handelskammern, als die berufenen gesetzlichen Vertretungen von Handel und Industrie bekämpfen mit Entschiedenheit alle, besonders in letzter Zeit aufgekommene Ausnahmeveranstaltungen, die bei dem Publikum eine Täuschung über günstige Kaufgelegenheiten hervorrufen. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat kürzlich in der Öffentlichkeit eine Mahnung und Warnung in dieser Richtung ergehen lassen. In dieses Treiben reiht sich mit besonderer Suspicion der hier vorliegende Fall ein.

Die Kammer empfiehlt dringend, zur Gesundung des Wirtschaftslebens und zum Schutze des Publikums gegen K. vorzugehen.

Glas, Steingut, Porzellan.

In Erledigung der Anfrage eines Amtsanwalts stimmte die Kammer den Ausführungen in Nr. 13 des „Einzelhandels“ dahin zu, daß die Geschäftshandhabung im Einzelhandel mit Glas, Steingut, Porzellan nicht einheitlich ist. Im Regierungsbezirk Köslin sind Inventurausverkäufe in diesen Waren üblich in Stolp, anscheinend auch in Lauenburg, in den übrigen Städten aber nicht, was vielleicht damit zu erklären ist, daß es sich fast ausschließlich um kleinere Städte handelt. In Köslin sind derartige Inventurausverkäufe angeblich erst vor einigen Jahren begonnen worden und ein oder zwei Firmen sollen gefolgt sein. Es herrscht also in Köslin ein Übergangszustand oder Zwischenzustand, dessen begriffliche Bestimmung schwierig ist.

Ueberhaupt ist die Frage, wie auch aus der Zeitschrift „Der Einzelhandel“ hervorgeht, strittig. In der Sitzung des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages am 12. und 13. Februar d. Jrs. hat gerade hinsichtlich der Haushaltwaren eine ausgiebige Aussprache stattgefunden, welche zeigt, wie die Auffassungen auseinandergehen. In manchen Bezirken nehmen die Porzellan- und Glaswarenhandlungen das Recht eines Inventurausverkaufs in Anspruch, in anderen Gegenden nicht. In Berlin und Leipzig z. B. verlangen die Haushaltwarengeschäfte außer anderen Haushaltgegenständen auch Porzellanwaren in den Inventurausverkauf hineinzunehmen. In Köln und Düsseldorf bestreitet die Mehrzahl der Einzelhändler das Recht. Die Industrie- und Handelskammern von Mainz, Trier, Koblenz und München-Gladbach stehen wieder auf anderem Standpunkt. Außerdem bestehen Gegensätze zwischen den Warenhäusern und den kleineren Einzelhandlungen.

Kunstgewerbliche Artikel.

Nach den von uns angestellten Ermittlungen und nach der übereinstimmenden Beschlußfassung unseres geschäftsführenden Ausschusses sind Inventurausverkäufe für kunstgewerbliche Artikel im Kammerbezirk bisher nicht üblich.

Unterbietung in Markenartikeln.

Nach der ständigen Rechtsprechung des Kammergerichts ist im Verkauf von Markenartikeln unter dem vom Hersteller vorgeschriebenen Preis ein Verstoß gegen die guten Sitten (im Sinne des Unlauterkeitsgesetzes § 1) nur zu erblicken, wenn der Händler die Unterbietung seiner vertraglichen Verpflichtung zuwider vornimmt oder sich die Ware unter bewußter Ausnutzung des Vertragsbruchs anderer verschafft hat. Aber auch dann liegt Sittenwidrigkeit nur vor, wenn der Fabrikant auf Einhaltung der Preise im Verkehr mit seinen Abnehmern ernsthaft dringt, d. h. alle seine Abnehmer verpflichtet, die Preise einzuhalten und weiteren Wiederverkäufern diese Verpflichtung auch ihrerseits auferlegt. Dadurch, daß es (wie zurzeit im Zigarettenhandel) viele sind, welche sich Ware unter bewußter Ausnutzung ihrer Lieferanten verschaffen, hört das Unterprieverkaufen nicht auf, sittenwidrig zu sein. Die Frage, ob der Einzelhändler bei Einhaltung des vorgeschriebenen Markenartikelpreises sich gegen die Preistreiberverordnung vergehe, weil er einen übermäßigen Gewinn erziele, ist zu verneinen, sofern keine Notmarktlage vorliegt oder wenn ein Marktpreis vorhanden und eingehalten ist. Bei Markenartikeln, deren Preis von Fabrikanten festgesetzt und ernstlich gesichert wird, liegt ein Marktpreis vor; wer ihn nicht überschreitet, verstößt also nicht gegen die Preistreiberverordnung, da diese einen übermäßigen Gewinn nur „nach Berücksichtigung aller Verhältnisse“ als vorliegend erachtet, also auch die Festsetzung des Preises durch die Fabrikanten mit zu berücksichtigen ist.

Inzwischen ist bekanntlich die Preistreiberverordnung aufgehoben.

Handelsgebräuche.

Auf Anfrage eines Amtsgerichts stellte die Kammer fest: Es ist im Spirituosenhandel nicht allgemein Handelsbrauch, daß Fastagen ohne weiteres in Rechnung gestellt werden und innerhalb 4 Wochen nach Empfang zurückgegeben oder bezahlt werden müssen, wenn die Rechnung den Vermerk enthält, daß sie nur leihweise überlassen werden und Eigentum der Lieferfirma bleiben. Wenn in solchen Fällen Beträge für die Fastagen in Anrechnung gebracht sind, so stellen diese lediglich einen Kontrollwert dar und sind in der Regel erst dann zu entrichten, wenn die Fastagen in Verlust geraten, durch ein Verschulden des Empfängers unbrauchbar geworden sind oder nach Ablauf einer bestimmten Frist nicht zurückgegeben werden.

Gerichtsvollzieher.

Im Hinblick auf die angeblich bereits an zuständiger Stelle der Erörterung unterliegende Frage der Wiedereinführung der freien Gerichtsvollzieherwahl unter Gewährung des vollen Gebührenbezugs an die Gerichtsvollzieher wies unsere Kammer den Landesausschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern darauf hin, daß die gegenwärtige Regelung von Handel und Industrie unseres Bezirks nicht als befriedigende Lösung empfunden wird. Das früher übliche Verfahren, das den Gläubigern die freie Auswahl der Gerichtsvollzieher ermöglichte und diese an den aufkommenenden Gebühren besonders interessierte, hatte den Vorzug, daß die Vollstreckungsaufträge mit größtmöglicher Beschleunigung Erledigung fanden, die Gläubiger also im allgemeinen über erhebliche Ausfälle infolge zu späten Eingreifens nicht zu klagen hatten. Es soll nicht verkannt werden, daß die Gerichtsvollzieher zurzeit besonders stark in Anspruch genommen und zur sofortigen Ausführung ihrer Aufträge

nicht immer in der Lage sind. Erfahrungen sprechen indes dafür, daß nach der Neuregelung des Gerichtsvollzieherwesens das Interesse der Vollstreckungsbeamten an der guten Ausführung der erteilten Aufträge gesunken ist. Daraus aber können sich für die Auftraggeber Unzuträglichkeiten ergeben, die besonders in einer Zeit, die im Zeichen eines angespannten Kreditverkehrs steht, erhebliche Verluste zur Folge haben können. Wir bitten daher für eine Wiedereinführung der freien Gerichtsvollzieherwahl einzutreten.

Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte.

Die drei Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte im Kammerbezirk wurden früher ziemlich gleichmäßig in Anspruch genommen. Krieg und Umwälzung haben auffällige Abweichungen der Zahlen mit sich gebracht.

| Städte | Gewerbegericht | | | | | | | | | | | | | | |
|---------|----------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| | 1905 | 1910 | 1913 | 1914 | 1915 | 1916 | 1917 | 1918 | 1919 | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 |
| Röslin | 64 | 84 | 88 | 47 | 29 | 6 | 13 | 8 | 27 | 112 | 89 | 110 | 88 | 125 | 103 |
| Kolberg | 43 | 33 | 27 | 19 | 6 | 3 | 1 | 1 | 6 | 31 | 26 | 14 | 28 | 33 | 51 |
| Stolp | 105 | 114 | 90 | 90 | 34 | 18 | 10 | 10 | 32 | 61 | 66 | 77 | 77 | 73 | 113 |

| Städte | Kaufmannsgericht | | | | | | | | | | | | | | |
|---------|------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| | 1905 | 1910 | 1913 | 1914 | 1915 | 1916 | 1917 | 1918 | 1919 | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 |
| Röslin | 5 | 12 | 17 | 18 | 8 | 10 | 3 | 1 | 3 | 10 | 7 | 21 | 16 | 36 | 41 |
| Kolberg | 1 | 6 | 3 | 7 | 1 | 2 | — | — | 3 | 12 | 4 | 13 | 9 | 18 | 24 |
| Stolp | 13 | 35 | 24 | 20 | 9 | 6 | 6 | 3 | 7 | 22 | 30 | 21 | 29 | 30 | 45 |

Außenhandel.

Vertreter gesucht!

Die Deutsch-Italienische Handelskammer ist von offizieller römischer Seite beauftragt worden, eingeführte, zuverlässige und unbedingt vertrauenswürdige Vertreter für die nachstehend verzeichneten Artikel in ganz Deutschland namhaft zu machen.

Wir bitten unsere Firmen, nach Möglichkeit für die verschiedenen Artikel getrennt, Firmen und Persönlichkeiten aus unserem Bezirk aufgeben zu wollen, die in Frage kommen könnten.

- a.) Lebensmittel: Weine (in Flaschen, Korbflaschen oder Fässern) — Teigwaren — Butter — Käse — Konserven, und zwar: Tomatenkonserven — Obstkonserven — Gemüse und Pilzkonserven — Fischkonserven — getrocknete Früchte (Feigen, Mandeln, Haselnüsse) — Gemüse und säuerliche Früchte (Zitronen, Orangen usw. — aromatische und säuerliche Essensen (Essigsäure).
- b.) Verschiedenes: Schwefel — Erdfarben, Öcker, Mineralien — Gerbmaterialeien — kunstgewerbl. keramische Erzeugnisse — Handgewebe — venezianischer Jett — Lederwaren — Handschuhe — künstlerische Puppen — gehämmerte Eisenwaren — Holzschnitzereien — Spielwaren — Holzspahn und Artikel daraus — Artikel aus Schildpatt — Gemmen — Marmor.

Merklblätter.

Der mehrfach von uns genannte Deutsche Wirtschaftsdienst Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21 hat inzwischen neue Merklblätter für den Außenhandel herausgegeben, unter denen wir diejenigen für den deutschen Handel mit Belgien, der Schweiz und Brasilien hervorheben. Ferner weisen wir auf die Merklblätter über die deutschen Konsulate im Auslande, über die deutschen Firmen in Tientsin und Hankow hin. Die Preise stellen sich von 50 Pfg. bis 3 Mk. Eine Liste der bisher erschienenen Merklblätter wird kostenfrei abgegeben.

Sozialpolitik.

Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926.

Aus einem Bericht des Ostpommerschen Arbeitgeberverbands.

1) Unter das Gesetz fallen auch diejenigen Angestellten, deren Gehalt jährlich 6000 Mk. übersteigt, sofern sie die Voraussetzungen der Angestelltenversicherungspflicht erfüllen.

2) Voraussetzung der Versicherungspflicht ist,

- a) daß die Angestellten gegen Entgelt beschäftigt werden,
- b) daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Den Kündigungsschutz genießt also auch derjenige Angestellte, der beim Inkrafttreten des Gesetzes das 60. Lebensjahr zwar schon überschritten hatte, der aber beim Eintritt in die Angestellten-tätigkeit das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet hatte.

Dagegen würde z. B. ein früher selbständiger Kaufmann, der mit 61 Jahren Angestellter wird, diesen Schutz nicht genießen.

3) Auch Ausländern kann der Kündigungsschutz zuteil werden.

4) Das Gesetz findet Anwendung auf alle Arbeitgeber, die in der Regel mehr als zwei Angestellte, ausschließlich der Lehrlinge, beschäftigen. Was heißt „in der Regel?“

Gemäß Reichsgerichtsurteil ist entscheidend, welche Angestelltenzahl in dem regelmäßigen Betriebe des Unternehmens nicht nur vorübergehend, sondern in ständigem Dienstverhältnis dauernd beschäftigt wird. Angestellte, die z. B. nur für die Weihnachtszeit eingestellt werden, werden nicht mitgezählt.

Bei den Saison- oder Kampagnebetrieben ist die Angestelltenzahl zugrunde zu legen, die während der Saison oder Kampagne beschäftigt wird.

5) Das Gesetz findet überhaupt keine Anwendung bei Angestellten unter 30 Jahren, weil

- a) Dienstjahre, die vor Vollendung des 26. Lebensjahres liegen, nicht berücksichtigt werden.
- b) eine Mindestbeschäftigungsdauer von 5 Jahren verlangt wird.

6) Kriegsjahre werden bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer nicht mitgerechnet.

7) Nach dem neuen Gesetz beträgt die Kündigungsfrist:

- 1) Bei einem Angestellten, der bei dem Arbeitgeber oder seinem Rechtsvorgänger (es ist an Kauf, Erbgang etc. zu denken) mindestens im ganzen fünf Jahre beschäftigt war, mindestens drei Monate.
- 2) Bei einem Angestellten, der mindestens acht Jahre beschäftigt war, vier Monate.
- 3) Bei einem Angestellten, der mindestens 10 Jahre beschäftigt war, fünf Monate.
- 4) Bei einem Angestellten, der mindestens 12 Jahre beschäftigt war, sechs Monate.

Unklar ist der Absatz 2 des § 2: „Die nach Abs. 1 eintretende Verlängerung der Kündigungsfrist des Arbeitgebers gegenüber dem Angestellten berührt eine vertraglich bedingene Kündigungsfrist der Angestellten gegenüber dem Arbeitgeber nicht.“

Wir verstehen diesen Satz dahin, daß ein Angestellter, der beim Inkrafttreten des in Rede stehenden Gesetzes das Dienstverhältnis unter Innehaltung einer sechswöchigen Frist zum Quartalschluß kündigen konnte, dieses Recht auch fernerhin behält, während der Arbeitgeber an die Frist von 3—6 Monaten gebunden bleibt. Wenn diese Ansicht richtig

ist, dann wäre die bisherige Gleichheit der Kündigungsfristen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer damit praktisch abgeschafft.

Die Kündigung darf nur zum Quartalschluß ausgesprochen werden.

8) Die Kündigungsfristen sind Mindestbedingungen zugunsten der Angestellten. Es können daher auch längere vereinbart werden.

Da das Gesetz vom 9. Juli lediglich zum Schutze der älteren Angestellten erlassen ist, so können mit Angestellten unter 30 Jahren wie bisher Kündigungsfristen von 1 Monat zum Schluß des Kalendermonats oder von 6 Wochen zum Quartalschluß vereinbart werden.

Verkaufszeit.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag war gebeten worden, dafür einzutreten, daß die Zeit, von der ab Läden an Wochentagen offen gehalten werden dürfen, von 7 Uhr auf 6½ Uhr morgens vorgelegt wird und zwar mit der Maßgabe, daß in der Zeit zwischen 6½ und 7 Uhr Angestellte nicht beschäftigt werden dürfen. Maßgebend ist, daß Geschäfte, die in der Nähe von größeren Fabriken liegen und bei denen die Arbeitszeit um 7 Uhr morgens beginnt, Gelegenheit haben sollen, in größeren Mengen Waren an die Arbeiter abzugeben. Bisher war dies nicht möglich, die Arbeiter waren daher vielfach gezwungen, ihren Bedarf in Fabrikantinnen oder ähnlichen Einrichtungen zu decken. Gewünscht wird die Veränderung der Verkaufszeit vorzugsweise für Fleischereien, Bäckereien und Tabakwarengeschäfte, sowie auch für Schreibmaterial-Handlungen, damit den Schulkindern Gelegenheit geboten wird, vor der Schule noch den erforderlichen Bedarf für den Schulbetrieb zu decken.

In unserem Kammer-Bezirk haben wir hierzu eine einheitliche Auffassung nicht feststellen können. Ueberwiegend hält man jedoch eine Änderung des bisherigen Zustandes nicht für zweckmäßig. Man neigt zu der Ansicht, daß die Arbeiter nach Beendigung der Arbeitszeit noch hinreichend Zeit hätten, ihren Bedarf für den nächsten Tag zu decken. Außerdem erblickt man in der beabsichtigten Regelung eine Bevorzugung der Geschäfte ohne Personal. Fast übereinstimmend wird jedoch der Standpunkt vertreten, daß für die Entscheidung der Frage die örtlichen Verhältnisse maßgebend sind.

Verschiedenes.

Holländische Schalen.

Obwohl der Eichungs-Direktion in Stettin in Folge eines Rundschreibens der Kammer eine erhebliche Anzahl von Getreideproben zur Nachprüfung vorgelegt worden ist, sind doch noch — was wiederholte Einwendungen beweisen — sogen. holländische Schalen im Gebrauch. Daß dies nach § 6 der Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. 5. 08 unzulässig und nach § 22 desselben Gesetzes strafbar ist, ist in dem angezogenen Schreiben bereits klargelegt.

Folgender Fall gibt aber Veranlassung erneut an die beteiligten Kreise heranzutreten.

In einer Großmühle wurde eine holländische Schale von einem Beamten vorgefunden. Als er auf die Unzulässigkeit solcher Geräte hinwies, wurde ihm erwidert, daß der Ankauf des dort zu vermahlenden Getreides nur in Berlin erfolge, und daß mit der holländischen Schale nur nachgeprüft werde, ob das dann mit der Bahn oder auf dem Wasserwege zugeführte Getreide dem bei Tötigung des Kaufes vorgelegten gleichwertig sei.

Der Betriebsleiter jener Mühle nahm irrtümlich an, daß nur die erste — die beim Kaufe — Güterfeststellung unter den Begriff „eidpflichtiger Verkehr“ falle und nicht auch die zweite, die bei der Lieferung. Dem ist nicht so; beide sind „eidpflichtiger Verkehr“.

Angenommen es sei in Berlin ein Kauf abgeschlossen auf Grund einer Güterfeststellung, die für ¼ l Weizen ein Gewicht von 104 g ergeben habe. Beim Eintreffen des gekauften Weizens in der mehr als 150 km von Berlin entfernt gelegenen Mühle werde aber nur ein Gewicht von 95 g für ¼ l festgestellt. Dann würde von dem liefernden Geschäft auf Grund der erneuten Feststellung doch fraglos ein Preisnachlaß — Verminderung der an jener zu bewerkstelligen Leistung — gefordert werden, weil es selbst durch Uebersendung minderwertiger Ware eine Minderung seiner eigenen Leistung herbeigeführt hat.

Der Fall ist zunächst nicht zur Kenntnis der Polizeibehörde — die dann sofort die Beschlagnahme des Gerätes vornehmen sowie den Benutzer bestrafen müßte — gebracht. Jedoch sind die Polizeiaufsichtsbehörden ersucht worden, die nachgeordneten Dienststellen anzuweisen, bei den polizeilichen Revisionen der Wiege- und Meßgeräte auch das Augenmerk auf die Getreideproben zu richten. Bei Nichtbefolgung ist deshalb vom nächsten Jahre ab mit Beschlagnahmen und Polizeistrafen zu rechnen.

Weinbrand und Weinbrandverschnitt.

Das Reichsgericht hat in einem kürzlich ergangenen Urteil den Standpunkt eingenommen, daß auf Weinbrand (Cognak) und Verschnitte davon die Vorschriften des § 100 Abs. 2 und 5 Branntw. Monopol Ges. keine Anwendung finden. Diesem Standpunkt wird nunmehr auch von der Zollverwaltung Rechnung getragen werden. Im Gegensatz zu allen übrigen Trinkbrantweinen kann daher Weinbrand und Weinbrandverschnitt in den Verkehr gebracht werden, auch wenn das Flaschenschild keinerlei Angaben über die Weingeiststärke, sowie über den Fertigsteller und den Ort der Fertigstellung enthält.

Bewegung der Bevölkerung.

Zahlen sprechen und oft recht laut. Das gilt von den Veränderungen in den Bevölkerungszahlen, die das Auf und Ab des wirtschaftlichen Lebens auf das stärkste beeinflussen. Man hat die Vermehrung der Bevölkerung das Schwungrad der Geschichte genannt. Werner Sombart hat in seinem Werk über den modernen Kapitalismus auf die Uebervölkerung des platten Landes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hingewiesen: von 1816—1840 hatte sich die städtische Bevölkerung im Königreich Preußen von 1000 auf 1411, dagegen die ländliche von 1000 auf 1461 vermehrt. Von 1834—1843 betrug die Zunahme in Berlin 53,20%, in den Regierungsbezirken Cöpen 23,96% — Marienwerder 22,50% — Köslin 20,34% dagegen z. B. in den Regierungsbezirken Breslau 12,67% — Magdeburg 12,16% — Minden 11,22% — Aachen 9,01% — Münster 4,71%. Im Durchschnitt des Preussischen Staats betrug die Vermehrung 14,52%, sodaß also der Regierungsbezirk Köslin in der ersten Reihe stand. Der Regierungsbezirk hatte 1816 an Einwohnern 234 421, dagegen 1852 die doppelte Zahl, nämlich 465 411. Demgegenüber steht folgendes Bild:

| Jahr | Ländliche Bevölkerung | Städtische Bevölkerung | Zusammen | Auf die Städte entfielen v. H. der Gesamtbevölkerung |
|------|-----------------------|------------------------|----------|--|
| 1867 | 430 159 | 124 305 | 554 464 | 22,41 |
| 1880 | 437 407 | 148 708 | 586 115 | 25,37 |
| 1900 | 417 650 | 170 192 | 587 842 | 28,95 |
| 1905 | 422 856 | 183 310 | 606 166 | 30,24 |
| 1910 | 424 338 | 195 005 | 619 343 | 31,46 |
| 1919 | 442 389 | 211 129 | 653 518 | 32,31 |
| 1925 | 449 966 | 231 217 | 681 183 | 33,96 |

Wir haben also von 1867—1880 auf dem platten Lande unseres Bezirks eine Vermehrung um 7000 Köpfe, die einem Stillstand gleichkommt und von da ab bis 1900 einen Rückgang um 20 000. Die Zunahme von 1900 bis 1910 ist wiederum geringfügig zu nennen. Diese wenigen Zahlen spiegeln die Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten wieder: Rückgang oder Stillstand auf dem Lande,

Wachstum in den Städten. Erst die letzten Zählungen zeigen ein Ansteigen der Bevölkerung auf dem Lande, auch sie wieder der Ausdruck dessen, was wir als Kriegswirkungen erleben. Die Zahlen sprechen nicht, sondern schreien uns in die Ohren, daß von 1910—1914 die Bevölkerung im Regierungsbezirk Köslin durch den Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle rund 32 000 Seelen gewonnen, aber durch Abwanderung über 30 000 verloren hat, sodaß die 4 Jahre nur eine Zunahme von 1500 gebracht haben. Dagegen hat der Bezirk von 1914 bis 1919 einen solchen Rückgang der Geburten gehabt, daß die Todesfälle überwogen haben und dadurch ein Verlust von 15 700 Seelen entstanden ist! Diese Zahl schließt unser ganzes nationales Unglück in sich ein, und das Wirtschaftsleben steht unter ihrem Einfluß. Und welche Fülle von Not und Elend prägt sich in der Tatsache aus, daß demgegenüber durch Zuwanderung ein Gewinn von rund 38 000 Seelen steht, sodaß sich insgesamt in den 5 Jahren eine Zunahme von 23 000 ergeben hat. Es sind unsere Volksgenossen aus dem Baltischen Lande, vor allem aus Westpreußen und Posen und aus allen den Gebieten, die unter dem Zusammenbruch und seinen Folgen noch mehr zu leiden haben, als unser östliches Pomern:

| in der Zeit | durch Geburten | durch Wanderungen | Zusammen |
|--------------------------|-------------------|----------------------|----------|
| 1. 12. 1910—31. 7. 1914 | + 32 268 | — 30 722 | + 1 546 |
| 1. 8. 1914—30. 9. 1919 | — 15 726 | + 38 570 | + 22 844 |
| 1. 10. 1919—30. 11. 1919 | + 2 608 | + 3 552 | + 6 240 |
| 1. 12. 1919—30. 11. 1920 | + 9 333 | + 12 179 | + 21 512 |
| 1. 12. 1920—30. 11. 1921 | + 10 412 | + 486 | + 10 898 |
| 1. 12. 1921—30. 11. 1922 | + 8 737 | — 3 281 | + 5 456 |
| 1. 12. 1922—31. 3. 1923 | + 5 468 | + 3 522 | + 8 990 |
| zuf. 1. 8. 14—31. 8. 23 | + 20 912 | + 55 028 | + 75 940 |

In der Zeit vom 8. 10. 1919 bis 31. 8. 1923 betrug der Wanderungsgewinn im Kammerbezirk:

| | |
|----------------|----------|
| in den Städten | + 14 945 |
| auf dem Lande | + 74 |
| zusammen | + 15 019 |

Unter den Zugezogenen waren aus dem Auslande 11 377.

Ueber Zu- und Wegzug der Bevölkerung sind seit Ende 1923 statistische Erhebungen nicht mehr gemacht worden.

| Städte des Regierungs- bezirks | Jahr des Anschlusses an die Eisenbahn | Bevölkerungszahl | | | | Zunahme v. f. 1867-1925 |
|--------------------------------------|--|------------------|--------|--------|--------|-------------------------------|
| | | 1867 | 1900 | 1919 | 1925 | |
| Bärwalde | nach ohne Anschluß | 1 899 | 2 338 | 2 276 | 2 469 | 30,02 |
| Belgard | 1859 | 6 130 | 8 047 | 10 406 | 12 422 | 102,64 |
| Bublitz | 1896 | 4 130 | 4 919 | 5 112 | 5 424 | 31,33 |
| Bütow | 1881 | 4 701 | 6 487 | 8 660 | 8 873 | 88,74 |
| Dramburg | 1877 | 5 223 | 5 883 | 5 977 | 6 358 | 21,73 |
| Falkenburg | 1877 | 3 672 | 4 371 | 4 710 | 5 246 | 42,86 |
| Kallies | 1885, 1890 | 3 261 | 3 679 | 2 956 | 3 416 | 4,75 |
| Körlin | 1859 | 3 183 | 3 107 | 2 715 | 2 904 | — 8,77 |
| Köslin | 1859 | 13 575 | 20 417 | 27 005 | 28 834 | 112,41 |
| Kolberg | 1859 | 12 850 | 20 200 | 29 021 | 30 276 | 135,61 |
| Lauenburg | 1870 | 6 530 | 10 442 | 14 777 | 17 133 | 162,37 |
| Leba | 1899 | 1 860 | 1 964 | 2 124 | 2 329 | 25,22 |
| Neustettin | 1878 | 6 364 | 10 024 | 13 264 | 15 518 | 143,84 |
| Pollnow | 1897 | 2 207 | 2 445 | 2 928 | 3 470 | 57,23 |
| Polzin | 1896 | 4 259 | 4 956 | 6 033 | 5 850 | 37,35 |
| Rahebuhr | 1879 | 2 199 | 2 245 | 2 473 | 2 607 | 18,55 |
| Rügenwalde | 1878 | 5 453 | 5 853 | 5 608 | 6 029 | 10,54 |
| Rummelsburg | 1878 | 4 653 | 5 335 | 6 031 | 6 728 | 44,59 |
| Schivelbein | 1859 | 5 518 | 6 742 | 7 634 | 8 428 | 52,74 |
| Schlawa | 1869 | 4 931 | 5 972 | 7 063 | 7 927 | 60,76 |
| Stolp | 1869 | 14 997 | 27 293 | 37 603 | 41 826 | 178,90 |
| Tempelburg | 1877 | 4 361 | 4 680 | 4 172 | 4 493 | 3,03 |
| Zanow | 1869 | 2 349 | 2 763 | 2 581 | 2 657 | 13,11 |

Sehr verschieden hat sich die Entwicklung in den 23 Städten unseres Bezirks gestaltet:

| Städte des Regierungs- bezirks | Bevölkerungszahl | | | | | |
|--------------------------------------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 1867 | 1900 | 1905 | 1910 | 1919 | 1925 |
| Bärwalde | 1899 | 2338 | 2282 | 2287 | 2276 | 2469 |
| Belgard | 6130 | 8047 | 8589 | 9264 | 10406 | 12422 |
| Bublitz | 4130 | 4919 | 5143 | 5169 | 5112 | 5424 |
| Bütow | 4701 | 6487 | 7013 | 7842 | 8660 | 8873 |
| Dramburg | 5223 | 5883 | 6106 | 6259 | 5977 | 6358 |
| Falkenburg | 3672 | 4371 | 4702 | 4770 | 4710 | 5246 |
| Kallies | 3261 | 3679 | 3628 | 3372 | 2956 | 3416 |
| Körlin | 3183 | 3107 | 2999 | 2998 | 2715 | 2904 |
| Köslin | 13575 | 20417 | 21477 | 23247 | 27005 | 28834 |
| Kolberg | 12850 | 20200 | 22864 | 24786 | 29021 | 30276 |
| Lauenburg | 6530 | 10442 | 12493 | 13833 | 14777 | 17133 |
| Leba | 1860 | 1966 | 2027 | 1972 | 2124 | 2329 |
| Neustettin | 6364 | 10024 | 10785 | 11833 | 13264 | 15518 |
| Pollnow | 2207 | 2445 | 2521 | 2754 | 2928 | 3470 |
| Polzin | 4259 | 4956 | 5046 | 5156 | 6033 | 5850 |
| Rahebuhr | 2199 | 2245 | 2190 | 2377 | 2473 | 2607 |
| Rügenwalde | 5453 | 5853 | 5970 | 5972 | 5608 | 6029 |
| Rummelsburg | 4653 | 5335 | 5707 | 5926 | 6031 | 6728 |
| Schivelbein | 5518 | 6742 | 7272 | 7715 | 7634 | 8428 |
| Schlawa | 4931 | 5972 | 6217 | 6620 | 7063 | 7929 |
| Stolp | 14997 | 27293 | 31160 | 33767 | 37603 | 41826 |
| Tempelburg | 4361 | 4680 | 4367 | 4512 | 4172 | 4493 |
| Zanow | 2349 | 2763 | 2796 | 2574 | 2581 | 2657 |

Gegenüber 1867 leidet unter Rückgang Körlin, gegenüber 1900 außerdem Kallies und Zanow. Alle übrigen Städte haben zugenommen, wenn auch in verschiedenem Maße. An der Spitze ist Stolp geblieben und hat die anderen Plätze erheblich überflügelt.

Wesentlich ist für die Entwicklung der Städte Umfang und Bevölkerung der Kreise, in denen sie liegen. Die Verteilung der Bevölkerung auf 1 qkm veranschaulicht die Sachlage deutlich.

| Kreise | Gesamt- fläche ha | Prognose Bevölkerung | | auf 1 qkm kamen Bewohner | |
|----------------|-------------------------|-------------------------|-------|--------------------------------|------|
| | | 1919 | 1925 | 1919 | 1925 |
| Belgard | 113 210 | 50777 | 53770 | 44 | 47 |
| Bublitz | 71 057 | 21475 | 22230 | 30 | 31 |
| Bütow | 61 696 | 29064 | 28726 | 47 | 47 |
| Dramburg | 117 355 | 36162 | 37813 | 30 | 32 |
| Köslin | 74 869 | 56681 | 58862 | 75 | 79 |
| Kolberg-Stadt | 5 015 | 29021 | 30276 | 578 | 604 |
| Kolberg-Körlin | 87 911 | 39512 | 39898 | 44 | 45 |
| Lauenburg | 128 803 | 57884 | 62122 | 44 | 48 |
| Neustettin | 200 129 | 80523 | 81478 | 40 | 41 |
| Rummelsburg | 114 597 | 36634 | 38835 | 31 | 34 |
| Schivelbein | 50 325 | 21543 | 22716 | 42 | 45 |
| Schlawa | 158 625 | 74492 | 78541 | 46 | 49 |
| Stolp-Stadt | 3 912 | 37603 | 41826 | 960 | 1069 |
| Stolp-Land | 222 804 | 82147 | 84090 | 36 | 38 |

Regierungsbezirk zuf.: 1410 315 | 653 518 | 681 183 | 46 | 48

Zum Vergleiche ziehen wir noch heran, daß die Provinz Pommern 1915 eine Bevölkerung von rund 1,8 Millionen Menschen umfaßte und hiervon entfielen auf die Regierungsbezirke Köslin rund 681 Tausend, Stralsund 246 Tausend und Stettin 949 Tausend.

Ausstände.

Wie sehr seit der Umwälzung die Störungen des Wirtschaftslebens durch Lohnstreitigkeiten und die mit ihnen zusammenhängenden Ausstände zugenommen haben, zeigt nachstehende Aufstellung, in der wir sämtliche Jahre seit 1900 wiedergeben, um den Eindruck zu vertiefen. Die höchste Zahl der Ausstände hatte das Jahr 1913 vor dem Kriege mit 22 gebracht und mit 1150 beteiligten Arbeitern. Nach dem Kriege ist die Zahl der Ausstände sogleich auf 34 gestiegen und es waren daran mehr als 4000 Arbeiter beteiligt. Den Höhepunkt hatte in beiden Beziehungen bisher das Jahr 1922 erreicht. Im Vergleich mit den Ausständen waren die Aussperrungen bisher ohne Bedeutung geblieben, 1925 hat mit der mehrwöchigen Aussperrung im Baugewerbe, die sich über ganz Pommern erstreckte, ungewöhnlich hohe Zahlen gebracht.

| Jahr | Zahl | Dauer in Tagen | Be- troffene Be- triebe | Ausständige Arbeiter | | Von den Ausständen hatten | | |
|------|------|----------------------|----------------------------------|-------------------------|---|------------------------------|-----------------|--------|
| | | | | über- haupt | von je 100 Streikenden waren kon- traktbrüchig | vollen | teil- weisen | keinen |
| | | | | | | | | |
| 1900 | 11 | 464 | 33 | 356 | 7,3 | 54,5 | 27,2 | 18,1 |
| 1901 | 14 | 535 | 43 | 586 | 1,2 | 7,1 | 35,7 | 57,1 |
| 1902 | 5 | 286 | 20 | 330 | . | . | 80,0 | 20,0 |
| 1903 | 3 | 50 | 3 | 48 | 85,4 | . | 66,7 | 33,3 |
| 1904 | 14 | 696 | 27 | 308 | 28,9 | 28,6 | 21,4 | 50,0 |
| 1905 | 8 | 104 | 38 | 452 | 16,6 | 50,0 | 37,5 | 12,5 |
| 1906 | 13 | 411 | 37 | 1102 | 4,4 | 15,4 | 46,1 | 38,5 |
| 1907 | 9 | 416 | 27 | 298 | 5,03 | 33,5 | 44,5 | 22,2 |
| 1908 | 4 | 118 | 5 | 76 | . | 25,0 | 25,0 | 50,0 |
| 1909 | 9 | 114 | 12 | 327 | 23,9 | 44,4 | 11,2 | 44,4 |
| 1910 | 9 | 257 | 40 | 468 | 47,2 | . | 88,9 | 11,1 |
| 1911 | 19 | 516 | 65 | 984 | 7,7 | 26,3 | 52,6 | 21,1 |
| 1912 | 10 | 203 | 34 | 319 | . | 30,0 | 60,0 | 10,0 |
| 1913 | 22 | 646 | 93 | 1150 | 7,8 | 4,6 | 45,4 | 50,0 |
| 1914 | 3 | 68 | 5 | 33 | 15,2 | . | 81,8 | 18,2 |
| 1915 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1916 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1917 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1918 | 2 | 3 | 2 | 314 | 100,0 | . | 100 | . |
| 1919 | 34 | 240 | 182 | 4344 | 35,5 | 17,9 | 70,4 | 11,7 |
| 1920 | 37 | 469 | 304 | 2737 | 16,1 | 29,7 | 59,5 | 10,8 |
| 1921 | 36 | 546 | 236 | 3675 | . | 27,8 | 55,5 | 16,7 |
| 1922 | 47 | 761 | 320 | 5645 | . | 25,6 | 63,8 | 10,6 |
| 1923 | 37 | 799 | 181 | 3697 | . | 35,1 | 48,7 | 16,2 |
| 1924 | 7 | 142 | 57 | 1029 | . | 42,8 | 42,8 | 14,3 |
| 1925 | 14 | 354 | 54 | 1079 | . | 21,4 | 50,0 | 28,6 |

Aussperrungen:

| Jahr | Zahl | Dauer in Tagen | Betroffene Betriebe | Ausständige Arbeiter | von je 100 Streikenden waren kon-traktbrüchig | vollen | teilweisen | keinen |
|------|------|----------------|---------------------|----------------------|---|--------|------------|--------|
| 1909 | 2 | 33 | 9 | 173 | . | . | 100 | . |
| 1910 | 5 | 269 | 20 | 308 | . | . | 110 | . |
| 1911 | 1 | 5 | 6 | 87 | . | . | 100 | . |
| 1912 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1913 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1914 | 4 | 378 | 8 | 150 | 10,0 | 100 | . | . |
| 1915 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1916 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1917 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1918 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1919 | 1 | 14 | 10 | 136 | . | . | 100 | . |
| 1920 | 1 | 32 | 25 | 48 | . | . | 100 | . |
| 1921 | 3 | 11 | 18 | 454 | . | . | 66,6 | 33,3 |
| 1922 | 2 | 18 | 31 | 367 | . | . | 50 | 50 |
| 1923 | 2 | 57 | 3 | 254 | . | 50 | . | 50 |
| 1924 | 1 | 6 | 16 | 69 | . | . | 100 | . |
| 1925 | 1 | 42 | 140 | 2026 | . | . | 100 | . |

Elektrischer Strom im Bezirk.

Die Entwicklung unserer Elektrizitätswerke beginnt in den Kriegsjahren, da die Ueberlandzentrale in Belgard ihren Betrieb im Dezember 1911 und die Stolper

im Juli 1912 aufgenommen hat, nachdem kleinere Werke vorangegangen waren, an der Spitze die Mahlmühle E. Gerth in Rügenwalde in den Jahren 1892/93. Die beiden Ueberlandzentralen geben Licht- und Kraftstrom in kw nutzbar ab:

| im Geschäftsjahr | Ueberlandzentrale | |
|--|-------------------|------------|
| | Belgard | Stolp |
| 1914/15 | 6 080 041 | 2 877 777 |
| 1915/16 | 6 123 111 | 2 284 346 |
| 1916/17 | 8 205 652 | 3 851 882 |
| 1917/18 | 8 599 295 | 4 426 448 |
| 1918/19 | 8 370 279 | 3 984 204 |
| 1919/20 | 11 072 266 | 5 443 389 |
| 1920/21 | 12 603 498 | 7 554 522 |
| 1921/22 | 16 258 118 | 8 578 516 |
| 1922/23 | 15 668 945 | 8 029 557 |
| 1923/24 | 15 794 261 | 9 273 058 |
| Zwischengeschäftsjahr 1. 4.—31. 12. 24 (3/4 Jahr) | 11 230 321 | 6 132 265 |
| Kalenderjahr 1925 | 19 677 275 | 12 672 226 |

Wechselstempelmarken.

Die gewaltige Erhöhung der Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken im Jahre 1924 gegenüber 1913/14 beweist vor allem, wie außerordentlich auch in dieser Beziehung Handel und Industrie herangezogen werden. Der Verkauf von Wechselstempelmarken ergab nämlich im Kammerbezirk:

| | |
|---------|-----------|
| 1900/01 | 33 378 M |
| 1905/06 | 44 074 " |
| 1910/11 | 60 973 " |
| 1912/13 | 59 316 " |
| 1913/14 | 67 538 " |
| 1914/15 | 61 205 " |
| 1924 | 440 131 " |
| 1925 | 452 026 " |

Vereinsbank für Pommern

Aktiengesellschaft

Stolp i. Pom.

Langestraße 62

Fernsprecher Nr. 264, 265, 274, 288

Filialen in Bütow, Greifenberg,
Kolberg, Schlawe, Stolpmünde



Günstige und sorgfältige Ausführung aller
Bankgeschäfte.

Brennmaterialien.

Die Verkaufspreise für Brennmaterialien haben sich in Stolp seit 1875 folgendermaßen entwickelt:

| Jahr | 1 rm Buchenkloben | 1 rm Kiefernklöben |
|-----------|----------------------|-----------------------|
| | M | M |
| 1875 | 4,00—4,50 | 3,00—3,25 |
| 1890 | 6,50 | 4,25 |
| 1900 | 7,50 | 5,75—6,00 |
| 1906 | 7,00—8,50 | 6,00—7,50 |
| 1910 | 9,00—9,50 | 7,00—8,50 |
| 1913 | 9,00—10,00 | 7,50—8,00 |
| Ende 1923 | 14,00 | 11,00 |
| " 1924 | 15,00 | 11,00 |
| " 1925 | 13,00 | 12,00 |

Es kostete in Stolp 1 Zentner frei Haus:

| im Winter | Kohlen | | Briketts | |
|----------------|--------|----|----------|----|
| | M | S | M | S |
| 1879/80 | 1 | 05 | — | — |
| 1889/90 | 1 | — | 1 | 20 |
| 1900/01 | 1 | 33 | 1 | 23 |
| 1910/11 | 1 | 25 | 1 | 15 |
| 1914/15 | 1 | 35 | 1 | 18 |
| am 1. 1. 1924 | 2 | 49 | 1 | 09 |
| " 31. 12. 1924 | 2 | 10 | 1 | 70 |
| " 31. 12. 1925 | 2 | 10 | 1 | 82 |

Erwerbslose.

Es wäre zu viel gesagt, wenn man das Steigen und Sinken der Erwerbslosenzahlen als einzigen Maßstab für die Gestaltung der Geschäftslage verwenden wollte. Z. B. war die Zahl in den Jahren 1919 bis 1923 am höchsten im Dezember 1923, und doch war das Weihnachtsgeschäft in manchen Geschäftszweigen überraschend gut. Immerhin ist der Grad der Erwerbslosigkeit unter den verschiedenen Merkmalen des Geschäftsganges derjenige, der ihn besonders augenfällig veranschaulicht und darum verdient die nachfolgende Uebersicht über die Zahl der Erwerbslosen im Regierungsbezirk Köslin am ersten Tage jeden Monats von 1920 bis 1925 volle Aufmerksamkeit. Vom 1. Januar 1920 bis zum 1. März 1922 zeigt der Verlauf eine Uebereinstimmung, dann aber trat mit dem 1. April eine plötzliche Wendung zum Besseren ein, die soweit ging, daß am 1. Oktober in unserem großen Bezirk nur 5 Erwerbslose vorhanden gewesen sein sollen! Wohl verstanden: in den Zahlen sind Männliche und Weibliche durchgängig zusammengerechnet. Selbst der ungünstige Dezembermonat brachte 1922 nur eine Erwerbslosigkeit vom Umfang, wie sie auch am 1. Juni bestanden hatte, und blieb damit noch hinter allen monatlichen Zahlen von 1920 und 1921 zurück, nur am 1. Oktober 1921 war die Erwerbslosigkeit noch niedriger. Auch im Januar 1923 war die Erwerbslosigkeit geringer als in den beiden Vorjahren und gleich ungefähr derjenigen am 1. Januar 1920. Der 1. März 1923 übertraf schon die Märzahlen der Vorjahre. Vom April und Mai gilt das Gleiche, während sich die Sommermonate normal verhielten. Mit dem 1. September trat ein heftiger Rückschlag

ein, der sich bis zum Dezember, wie bereits bemerkt, in jähen Sprüngen gesteigert hat. Wer dachte bei diesem Zahlenbilde nicht daran, daß es die Monate der schlimmsten Geldentwertung und ihrer Wirkungen waren?

Auch für das Jahr 1924 sind die Erwerbslosenzahlen ein guter Anhalt zur Beurteilung. Die Geldnot, die das Wirtschaftsleben mehr und mehr lähmte, spiegelt sich in den nachfolgenden Zahlen des Jahres 1924 wieder. Im Januar blieben sie nur wenig hinter dem höchsten Stande zurück, der bis dahin erreicht war (Dezember 1923) und schnellsten im Februar noch erheblich höher empor, um auch im März und April höchst bedenklich zu bleiben, wenn auch der April eine starke Senkung zeigt. Aber erst der Mai zeigt im Vergleich zu den früheren Jahren eine fast normal zu nennende Zahl; bis zum September gestaltet sich das Bild wieder ungünstig, bleibt so auch, wenn man die Jahre 1920 bis 1922 zum Vergleiche heranzieht, während allerdings gegen die bösen beiden letzten Monate von 1923 eine wesentliche Besserung festzustellen ist. Im Ganzen ist der Eindruck recht trübe.

1925 zeigt gegen den Schluß von 1924 erheblich ansteigende Ziffern, die allerdings gegen die vier ersten Monate von 1924 noch zurückbleiben, dann ungefähr gleich hoch werden, um mit der Erntezeit erheblich abzufallen, aber im Dezember plötzlich emporzuschnellen: die schwere Krise macht sich bemerkbar!

Erwerbslose im Regierungsbezirk Köslin.

| Am ersten | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | 1925 |
|-----------|------|------|------|------|-------|------|
| Januar | 1330 | 2882 | 2222 | 1363 | 7096 | 4211 |
| Februar | 1228 | 3381 | 3311 | 2552 | 10638 | 5589 |
| März | 1556 | 3311 | 3825 | 4164 | 9505 | 5591 |
| April | 1155 | 2611 | 1354 | 3251 | 5964 | 4020 |
| Mai | 977 | 1656 | 711 | 2284 | 1763 | 1825 |
| Juni | 725 | 1226 | 397 | 1225 | 1054 | 1177 |
| Juli | 739 | 874 | 158 | 787 | 1354 | 1100 |
| August | 756 | 740 | 52 | 681 | 1967 | 835 |
| September | 856 | 661 | 55 | 1297 | 1743 | 880 |
| Oktober | 505 | 283 | 5 | 1642 | 834 | 233 |
| November | 706 | 447 | 50 | 3847 | 1323 | 941 |
| Dezember | 1330 | 988 | 381 | 8033 | 1818 | 4609 |

Auf die Abweichungen in den einzelnen Stadt- und Landkreisen einzugehen und auf ihre Schwankungen von Monat zu Monat würde an dieser Stelle zu weit führen. Es sei hier nur noch erwähnt, daß 1925 der Stadtkreis Stolp am 1. Januar, Februar, März, August und Oktober die meisten Erwerbslosen hatte, am 1. April, September, November, und Dezember war es der Stadtkreis Köslin, am 1. Mai der Kreis Rummelsburg, am 1. Juli der Kreis Lauenburg, am 1. Juni standen die Kreise Belgard und Köslin Stadt mit gleichen Zahlen an der Spitze. Dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, in welchem Verhältnis die Erwerbslosenzahl zu Einwohnerzahl stand.

Haftpflicht-, Feuer und Unfallversicherung.

Ansprüche auf Aufwertung aus Versicherungen gegen Haftpflicht-, Feuer und Unfall müssen spätestens bis zum 1. Oktober d. Jrs. bei den Gesellschaften angemeldet werden. Wird diese Anmeldefrist verjährt, so ist der Anspruch hinfällig. Die Erledigung eilt also!

Warum erweitern Sie nicht Ihren Kundenkreis

durch eine Anzeige in der
„Ostpommerschen Wirtschaft“

